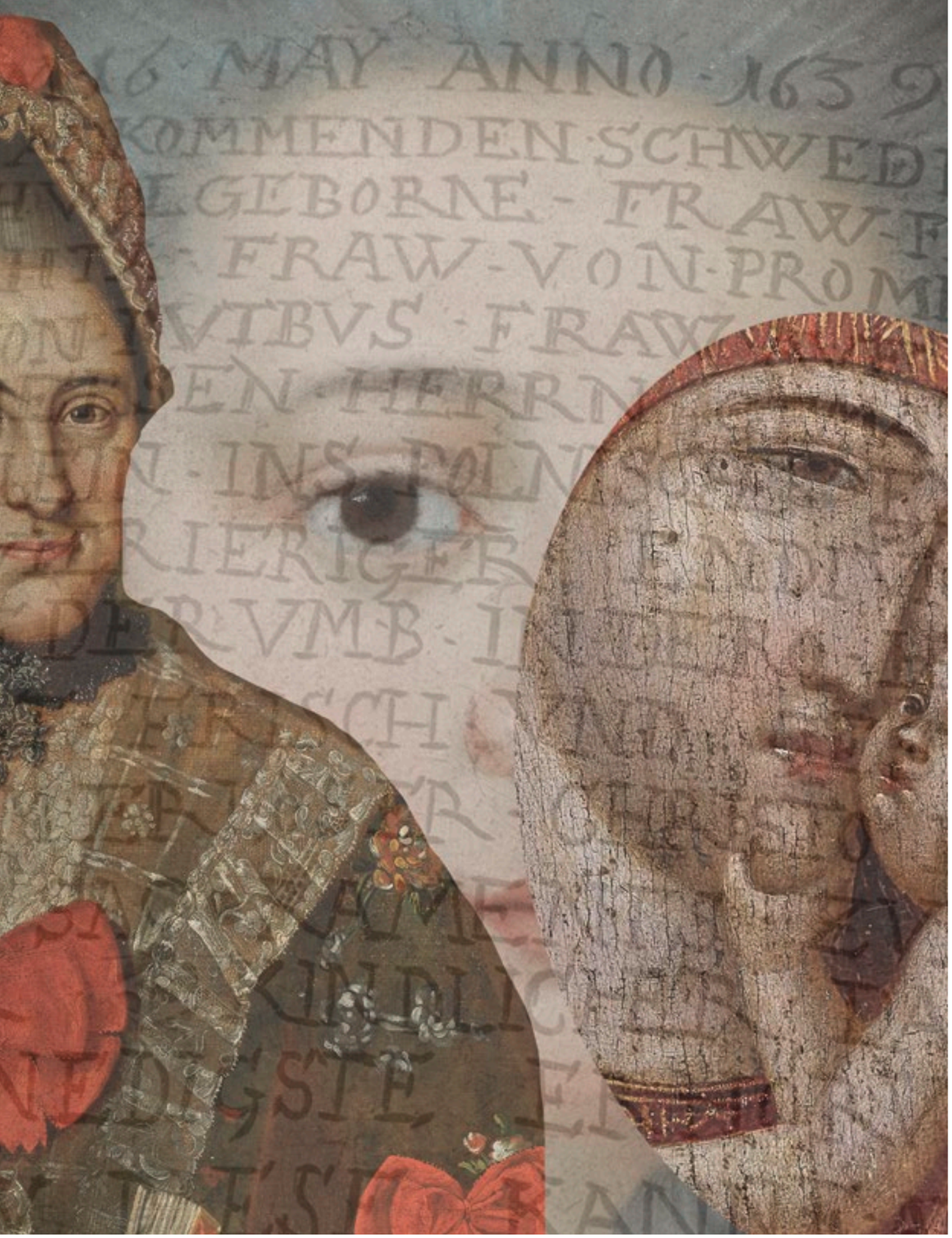
NEUMEISTER
No.3/21
Das Magazin zur Herbstauktion

MODERNE
Neu entdeckt:
Gotsch

SPRITZTOUR
Street Art
in München

ALTE MEISTER
Museal:
Kopisch



NEUMEISTER

Herbstauktion
22/23 September 2021

ALTE KUNST
SCHMUCK
KLASSISCHE MODERNE
POST WAR
CONTEMPORARY ART

EDITORIAL

Liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,

finden Sie nicht auch: Dieser Sommer war speziell. Nach mehreren Lockdowns und sonstigen Zumutungen der Pandemie kamen wir endlich wieder in den Genuss von Leichtigkeit. Ein Mehr an Normalität war dann auch bei unserer erfolgreichen Juniauktion und der viel beachteten Sonderauktion SHE zu spüren. Endlich konnte man wieder ausgehen und beim „Aperölchen“ ins Gespräch kommen.

Wir Menschen sind ja soziale Wesen und benötigen den kreativen Austausch wie die Luft zum Atmen. In diesem Sinne ist auch das vorliegende Magazin Ausdruck der regen Kommunikation, die NEUMEISTER in der Stadt, im Land und auf der Welt kultiviert. Klar, dabei geht es vorrangig um Verkauf. Uns liegt aber auch am Herzen, über das zu berichten, was uns ganz grundsätzlich inspiriert und antreibt, vor allem in München, denn hier ist unser Auktionshaus mitten in der City und deren Kulturbetrieb verankert.

Auch ein bisschen unter dem Aspekt der Kulturförderung und Standortstärkung laden wir Sie in dieser Ausgabe zu einer Street Art-Safari ein und beschäftigen uns mit den Umbrüchen an der Bayerischen Staatsoper. Die inhaltlichen Links sind immer da: So ist NEUMEISTER experimentierfreudig wie die Street Art. Und: Ich selbst teile einige fundamentale Aussagen von Serge Dorny, dem neuen Intendanten des Münchner Opernhauses – wenn er zum Beispiel sagt, dass Kunst eine emanzipatorische Dimension hat, Kultur uns also befreien kann. Insofern sieht sich NEUMEISTER – über das eigentliche Auktionsgeschäft hinaus – in der Pflicht, die kulturelle, geistige und soziale Entwicklung von Menschen durch Bildung zu fördern und neue kreative Räume und Spielwiesen zu schaffen. Wie cool und spannend das sein kann, ist auch diesem Heft zu entnehmen.

Herzlichst, Ihre

Katrin Stoll

INHALT

ECKHART SCHÄDRICH
WEITER BLICK. 2014
Verso signiert, monogrammiert, datiert, betitelt und mit Maßangaben.
Acryl auf Leinwand
100 × 100 cm
AUKTION 402 // LOT 1076
SCHÄTZPREIS € 1.800–2.200

TITELSTORY

6
SPRITZTOUR
Street Art in München

19–21
INTERVIEW
NEUMEISTER-Chefin Katrin Stoll über Straßenkunst

Verleger Dr. Dirk Ippen über Georg Elser und Graffiti

MODERN & CONTEMPORARY

24
AUKTIONS-HIGHLIGHT
Arbeiten von Friedrich Karl Gotsch aus einer berühmten Sammlung

30–47
GOTTFRIED HELNWEIN
Kindliche Alpträume

CHRISTIAN BRANDL
Subtile Spannung

BERND KOBERLING
Milder Wilder

GERHARD RICHTER
Gipfeltraum

ECKART HAHN
Gipfelraum

EDO MURTIC
Farbe und Bewegung

JERRY ZENIUK
Auf den Punkt

GRAPHIK UND GEMÄLDE 15.–20.JH.

50
AUKTIONS-HIGHLIGHT
August Kopischs Pontinische Sümpfe

54–75
WERTVOLLE LANDSCHAFTSBILDER

À LA FRANÇAISE

HOCHKLASSIGE GENRE-MALEREI

KUNSTVOLLE PORTRÄTS

CITY CULTURE

78
NEUER INTENDANT. NEUE FORMATE
Die Bayerische Staatsoper im Umbruch

KUNSTHANDWERK & ANTIQUITÄTEN

86
AUKTIONS-HIGHLIGHT
Der ungläubige Thomas

88–107
GOTISCHE SKULPTUREN
aus einer schwäbischen Privatsammlung

EDLE MÖBEL

SIT IN
Karl Springers „Chinese Chair“

EIN GESPRÄCH
mit NEUMEISTER-Expertin Dr. Doris Bachmeier

FAYENCEN
Selten und schön

FEINES PORZELLAN

TRINKKULTUR
Edle Becher und Kannen

SCHMUCK

110–123
CATCH OF THE DAY
Schmuck-Highlights der Septemberauktion

RICHTIG RUND
Historischer Perlenschmuck

ROM LÄSST GRÜSSEN
Kostbarkeiten aus der Antike

INHOUSE

126
RÜCKBLICK
auf die Sonderauktion SHE

130
ÜBERFLIEGER
der Sommerauktion

131
DIREKT UND DISKRET
NEUMEISTER Private Sale

132
VORSCHAU
Sonderauktion Napoleon

133
Infos rund um die Auktion

134
Das NEUMEISTER-Team

136
Impressum

SPRITZ TOUR

STREET ART IN MÜNCHEN

Ikonen auf Beton
Pathetische Figuren laden Brückenpfeiler am Candidplatz inhaltlich auf.

Häuserkampf
Gegen Krieg, Gewalt und Unrecht der „Dark World" schreien diese Wandmalereien an. Sie stammen von weltbekannten Urban Art-Künstlern und zieren seit 2017 mehrere Häuserfassaden auf dem ehemaligen Siemens Campus in der Hofmannstraße.

Selbstporträt von Blek le Rat an der Wurzerstraße. Die Friedenstaube fügte Bananensprayer Thomas Baumgärtel später hinzu.

Kunst am Klo
Freddie Mercury, Rainer Werner Fassbinder und Albert Einstein: Während des Lockdowns im Februar 2020 entstanden auf einem Klohäuschen am Holzplatz die Porträts der drei Berühmtheiten, die alle zeitweise in München gewohnt haben.

STREET ART IN MÜNCHEN STEHT FÜR FANTASIE OHNE GRENZEN. AUF SAFARI DURCH EINEN GROSSSTADTDSCHUNGEL, IN DEM BUNTE BOTSCHAFTEN AN JEDER ECKE ERBLÜHEN.

POSITIVE BILDER

Das mit dem Spazierengehen bin ich inzwischen ein bisschen leid. Aber erstens müssen die Corona-Pfunde ja auch mal wieder weggelaufen werden und zweitens wird es höchste Zeit, das Grau der vergangenen anderthalb Jahre mit positiven Bildern zu überdecken. Wie schön, dass diese in München allerorten zu finden sind. Auf zu einem Stadtbummel der besonderen Art, besser: der Street Art.

DAS ERWECKUNGSERLEBNIS

New York, London, Berlin. Klar. Doch wer denkt bei Street Art schon an München? Es war jedoch tatsächlich die beschauliche bayerische Landeshauptstadt, die in den 1980er Jahren als Wiege der deutschen Graffiti-Szene und Vorreiter europäischer Street Art für Aufsehen sorgte. Ganz genau begann es in der Nacht vom 23. auf den 24. März 1985. Da schnappten sich sieben Jungs aus dem Großraum München Farbdosen und besprühten damit eine S-Bahn von vorne bis hinten (Szene-Sprech: „window-down end to end“). Und weil dieser erste „Wholetrain“ Deutschlands auf einem Abstellgleis des Bahnhofs Geltendorf entstand, ging er als „Geltendorfer Zug“ in die Sprayer-Historie ein. Für Münchens Street Art-Experten Martin Arz war diese illegale Kunstaktion der „große Knall“. Das Erweckungserlebnis gewissermaßen für all die jungen Wilden, die seither ihre bunten Botschaften auf Mauern, Brückenpfeilern und Unterführungen aufbringen.

BRÜCKEN SCHLAGEN

Auch weil sich Privatpersonen, Unternehmen und Behörden aufgeschlossen für Street Art zeigten, entstand im Laufe der Jahre quer durch München eine einzigartige Street Art Galerie, die auch von Szene-Größen mit Werken bedacht wurde. Eine der coolsten Locations befindet sich seit 2013 unter der Donnersberger Brücke, deren Pfeiler von 60 Künstlern verschönert wurden. Überhaupt standen und stehen triste Unterführungen stets besonders im Visier der Sprayer. So verwandelten internationale Künstler graue Betonpfeiler am Candidplatz unter dem Motto "Brücken schlagen" in eine Brückengalerie. Die Werke stammen unter anderem von Sebastian Wandl, L.E.T., Case, Herakut, Lapiz aus Neuseeland, Rone aus Australien und der „Klebebande“ aus Berlin.

Street Art-Safari

Der Künstler und Autor Martin Arz bietet Street Art-Safaris durch München an, von einem Kunstwerk zum anderen https://muenchen-safari.de/. Zudem hat er das kürzlich im Hirschkäfer Verlag erschienene Buch „Streetart München“ verfasst. Als Guide konzipiert, konzentriert sich das Buch ausschließlich auf Murals und Graffiti. Zudem gibt es einen Rückblick mit spannenden Fotos auf die Anfänge der Münchner Graffiti-Bewegung in den1980er-Jahren.

Ein Thema für sich sind die Brücken an der Isar. Seit 1996 gestalten junge Künstler in häufigem Wechsel zum Beispiel die Pfeiler der Brudermühlbrücke. An beiden Ufern hellt Street Art zudem die Wände dunkler Unterführungen auf. Bereits Kultstatus besitzen die Malereien im Fußgängertunnel der Luitpoldbrücke auf der Seite des Friedensengels. In allen Farben des Regenbogens haben sich Künstler dort verwirklicht. Je nach Tageszeit schimmern die Flügel des Vogels, der zur Treppe hinaufführt, unterschiedlich, wirkt der Mann in Ze Carrions Darstellung grässlicher Gewaltszenen noch bedrohlicher.

Auch an Kuriositäten mangelt es nicht: So entstanden im Februar 2020 auf einem denkmalgeschützten Klohäuschen am Holzplatz Porträts von Freddie Mercury, Rainer Werner Fassbinder und Albert Einstein – drei Berühmtheiten, die eines gemeinsam haben: Sie wohnten alle zeitweise im Glockenbachviertel. Martin Arz und Thomas Zufall, Wirt der Café-Bar „München 72“, haben das Konzept „The Pissoir“ entwickelt. Zur künstlerischen Ausgestaltung holten sie die Street Art-Gruppe „Graphism“ mit ins Boot.

HAUSHOHE WANDMALEREI

Eines der imposantesten Münchner Street Art-Werke prangt haushoch in der Bayerstraße 69, gleich ums Eck vom Hauptbahnhof. Matthias Köhler, international bekannt als „Loomit“, und Markus Müller („WON ABC“) haben das Georg Elser (1903–1945) gewidmete Graffito im Sommer 2017 auf der 23 Meter hohen und über elf Meter breiten Fassade einer Stadtsparkassen-Filiale angefertigt. Kunstvoll verbinden die beiden das Bildnis des gescheiterten Hitler-Attentäters mit Abbildungen acht weiterer Figuren. Was auf den ersten Blick wie eine wilde Mischung wirkt, ist bei genauerem Hinsehen ein kluges Gesamtkunstwerk voller (pop-)kultureller Bezüge. Daniel Düsentrieb beispielsweise symbolisiert Elsers technisches Geschick. Und Justitia, die Göttin der Gerechtigkeit, spielt auf die grundlegende Frage an, ob man das Risiko eingehen darf, Unschuldige zu töten, um einen Diktator zu beseitigen.

Ebenfalls im Sommer 2017 entstanden im Rahmen des von einer Immobiliengesellschaft geförderten Street Art- und Graffiti-Festivals „SCALE –Urban WallArt Munich“ auf dem ehemaligen Siemens Campus in der Hofmannstraße riesige Wandmalereien. Weltbekannte Urban Art-Künstler verzierten die 90 und 150 Quadratmeter großen Fassaden der nah beieinanderstehenden Gebäude binnen einer Woche mit großflächigen Street Art-Malereien – alles völlig legal, ebenso wie das Elser-Graffito, das auf Einladung der Zeitungen tz und Münchner Merkur realisiert werden konnte (siehe auch Interview auf Seite 20/21).

SCHÖNES AM SCHLACHTHOF

Die Stadt München förderte Wandmalereien im öffentlichen Raum früh. Bereits 1985 erhielten Sprayer auf einem ehemaligen Kasernengelände an der Dachauer Straße ein Areal, in dem sie sich legal austoben konnten. Heute sind die Orte, an denen auch all jene, die sich in der Szene noch keinen Namen gemacht haben, die Spraydose auspacken können, um Wände legal zu verschönern, eher selten. Hotspot ist hier vor allem die Tumblinger Straße im Schlachthofviertel. Aufgrund der begrenzten Fläche ist die Halbwertszeit der Kunstwerke dort jedoch kurz. Soeben geschaffene Werke werden teils schon nach Stunden übersprüht, zudem zermürbt der starke Andrang zusehends die Mauern.

RAUM SCHAFFEN IM KOLLEKTIV

Öffentlichen Raum für Street und Urban Art finden, zumal im rechtlichen Rahmen, ist vor allem für Nachwuchskünstler ein Problem. Im Kollektiv soll

es, auch inhouse, gelöst werden. Die Stadt unter dem Motto „Einfach mal machen“ als kreative Spielwiese zu gestalten, hat sich broke.today vorgenommen. Das seit 2019 aktive Künstler-Kollektiv will dazu Räume für alle schaffen, die sich im teuren München keine Ateliers oder Studios leisten können und somit gleichzeitig Newcomer fördern und Erlebnisorte der Kultur und Begegnung anbieten. Mit „Traphouse“ ist dies beeindruckend gelungen. Im Rahmen des Projektes erhielten im April 2021 insgesamt 27 Künstler 7 Tage lang Gelegenheit, leer stehende Wohnungen eines Abbruchhauses in Schwabing in ein Gesamtkunstwerk zu verwandeln. Über mehrere Stockwerke hinweg kam es im Zuge der Zwischennutzung zu einer Explosion der Kreativität, bevor das bunte Farbspektakel nach einigen Wochen wieder vorbei war. Derweil sucht und findet die Szene weitere Off-Locations, ein aktuelles Beispiel dafür ist das Projekt „La Maison Almedina“.

Noch bis Dezember ist im MUCA die Ausstellung „Ikonen der Urban Art“ zu sehen. Mit vielen Originalen von Szene-Größen der Urban Art. Auch Banksy ist mit Schlüsselwerken vertreten.

KUNST UND KOMMERZ

Bei aller offiziellen Akzeptanz gibt es rote Linien: So schalten sich die Behörden immer dann ein, wenn Street Art illegal entsteht und lassen sie dann umgehend entfernen – es sei denn, es handelt sich um visuelle Schmankerl wie das Selbstbildnis, das der Franzose Blek le Rat hinter dem Hotel Vier Jahreszeiten an der Wurzerstraße aufgetragen hat. Der Mann ist ein Star der Szene, Urvater der sogenannten Stencils, also Graffiti, die mithilfe von Schablonen angebracht werden. Er gilt damit als Wegbereiter des liebsten Phantoms der Kunstszene: Banksy. Mit diesem Namen wären wir mittendrin in der Diskussion um Kunst und Kommerz. Street Art soll ihrem Wesen nach ja eigentlich für alle da sein, doch auch Künstler wollen von etwas leben. Und so wird aus Street Art Urban Art. Was einst nur auf der Straße zu sehen war, erzielt heute bei Auktionen Höchstpreise, wird in Galerien und Museen ausgestellt. Dass dies alles kein Widerspruch sein muss, macht das Museum of Urban and Contemporary Art vor www.muca.eu/. In einem ehemaligen Umspannwerk der Stadtwerke stellt das MUCA auf 2.000 Quadratmetern internationale Urban Art aus. Hier zeigt sich, dass das alles keine Fingerübung halbstarker Möchtegern-Picassos ist – sondern: Kunst. Ohne Sie ist alles nichts. In diesem Sinne: Ab auf die Straße! Von Katja Kraft

Art Schnitzel und Munich Pop Art

Angesichts geschlossener Museen und Galerien präsentierten einige Künstler ihre Werke während der Lockdowns in München notgedrungen unter freiem Himmel, also dort, wo sie für jeden ohne Corona-Beschränkung zugänglich waren. Ein Beispiel für viele Aktionen während der Pandemie ist „Art Schnitzel“, eine Kunstschnitzeljagd, bei der Street Art-Künstler ihre Werke in der Stadt versteckten; wer eines fand, durfte es behalten. Ebenfalls als Open-Air-Event kam die fünfte Auflage der Jahresschau des Künstler-Kollektivs „Munich Pop Art“ daher. Dabei gestalteten 7 Künstler 7 Litfaßsäulen, darunter zum Beispiel Laura Piantoni, die in großformatigen, neonfarbenen Handsiebdrucken Motivcollagen in der Tradition von Pop Art kombiniert www.munichpopart.de.

Deutschlands buntester Schlachthof
Das weitläufige Gelände des Münchner Schlachthofes ist heute im besten Sinne zweckentfremdet. Hotspot der Sprayer-Szene ist die Tumblinger Straße, wo Mauern ganz legal mit Graffiti verschönt werden dürfen.

Under the bridge
Die größte Street Art Galerie Münchens befindet sich unter der Donnersberger Brücke. 60 Künstler verewigten sich dort auf Mauern und Brückenpfeilern.

Street Art am Fluss
Durch welches Museum kann man schon joggen oder radeln! An der Isar ist dies unter anderem in der Fußgängerunterführung der Luitpoldbrücke möglich. Der Weg führt vorbei an gut erhaltenen Murals, die durch künstliche Lichtquellen in Szene gesetzt werden.

VON DER STRASSE IN DEN AUKTIONSSAAL

EIN GESPRÄCH mit
KATRIN STOLL, Geschäftsführende Gesellschafterin bei NEUMEISTER

NEUMEISTER als Spezialist für Alte Kunst – und dann Street Art. Wie geht das zusammen?
Wir halten unsere Tradition zwar in Ehren, sind gleichwohl experimentierfreudig und immer offen für Neues. Wobei: Einige der frühen Sprayer sind ja fast schon Klassiker. Ist eben alles relativ. Inhaltlich gibt es zudem Bezüge zwischen vermeintlich alter und zeitgenössischer Kunst. Ein gutes Beispiel dafür ist Carl Spitzwegs „Justitia", die wir im letzten Jahr für rund 700.000 Euro versteigert haben. Das Gemälde aus dem Jahr 1857 ist in seiner Aussage hochaktuell, denn – wie bei der Street Art – geht es um die Thematisierung von Recht und Unrecht, um Gesellschaftskritik, um Protest gegen Spießbürgertum und Überwachungsstaat – alles nur subtil statt plakativ vermittelt. Gerade die Justitia als Sinnbild der Gerechtigkeit wird heute weltweit von Street Art-Künstlern aufgegriffen und ist an Aktualität ungebrochen. Das Graffito an der Sparkassen-Fassade in der Münchner Bayerstraße ist dafür ein Beispiel. Und denken Sie nur an Banksy, der 2004 in einer Nacht- und Nebelaktion eine sechs Meter hohe und 3,5 Tonnen schwere Justitia-Statue aus Bronze in einer Londoner Grünanlage positionierte – und zwar im Look einer Prostituierten mit kniehohen Lackledersteifeln, Reizwäsche, ins Strumpfband gestopften Dollarnoten und der Inschrift „Trust no one".

Was hat Straßenkunst in Auktionshäusern und Museen zu suchen?
Das hat mit Marktwirtschaft zu tun. Wenn die Nachfrage vorhanden ist, reagiert der Markt, bieten Auktionshäuser und Galerien Urban Art an. Und zu den Museen: Wie cool Urban Art präsentiert werden kann, macht das MUCA vor. Ich gehe immer gerne in dieses viel zu wenig beachtete Haus – in dem wir übrigens schon mal ein NEUMEISTER-Neujahrs-Dinner ausgetragen haben.

Welche Rolle spielt Urban Art aktuell bei NEUMEISTER?
Urban Art führt bei uns noch ein Nischendasein, aber das kann sich ändern. Ansonsten kommt Urban Art immer wieder mal zum Aufruf. So haben wir 2018 die Fotoarbeit „Freedom Graffiti. 2013" des in Damaskus geborenen Künstlers Tammam Azzam versteigert. Der Schätzpreis betrug 3.000 bis 4.000 Euro, verkauft wurde das Werk für 6.096 Euro.

Tammam Azzam. Freedom Graffiti. 2013

EIN GESPRÄCH mit
Verleger DR. DIRK IPPEN

„DAS UNKONVENTIONELLE HAT IMMER ZUKUNFT“

Im Hinterhof des Pressehauses in der Münchner Bayerstraße, in dem auch die Redaktionen von Münchner Merkur und tz untergebracht sind, erinnert ein haushohes Graffito an den gescheiterten Hitler-Attentäter Georg Elser daran, was Zivilcourage bedeutet. Auch Verleger Dr. Dirk Ippen (80) sieht es täglich auf seinem Weg ins Büro. Autorin Katja Kraft sprach mit dem kulturinteressierten Inhaber von Deutschlands fünftgrößter Zeitungsgruppe. Über das Leben. Über die Kunst. Über Street Art.

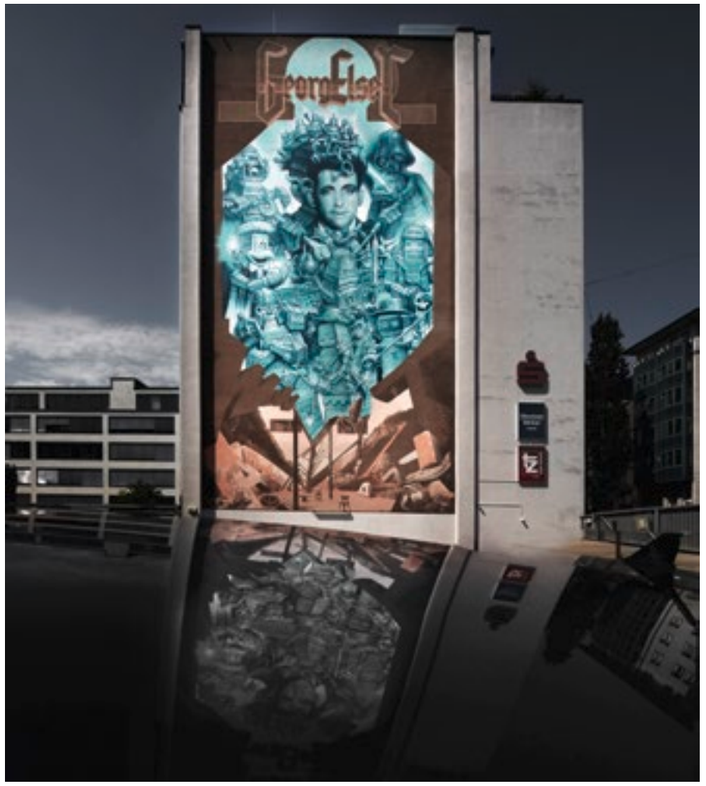
Sie hätten auf der Wand im Innenhof des Pressehauses auch einen Werbeschriftzug für die Verlagsgruppe anbringen oder alles kahl belassen können. Warum dieses Graffito?
Mir ist es wichtig, dass wir uns an Menschen wie diesen einmaligen Widerstandskämpfer Georg Elser erinnern. Man muss sich das mal vergegenwärtigen – Elser war ein Einzelkämpfer, der sich als ganz normaler Handwerksmeister aus Baden-Württemberg gedacht hat: Adolf Hitler ist ein Verbrecher und ich sorge dafür, dass der verschwindet. Das ist einfach eine so großartige und mutige Tat gewesen, da kann man nur immer wieder den Hut ziehen, dass es solche Menschen gibt, die in extremer Tyrannei den Mut finden, ihre Stimme zu erheben.

Das Bild soll Mahnung sein?
Unbedingt, denn machen wir uns keine Illusionen: Hitler ist weg, Gott sei Dank schon lange, aber die heutige Welt ist auch geprägt von tyrannischen Gesellschaften in China, in Russland, im Iran und leider ja in Zukunft auch in Afghanistan. Die Bedrohung der Freiheit ist sehr, sehr lebendig.

Sind Ihnen Ihre Zeitungen deshalb so wichtig: um die Menschen über solche Bedrohungslagen zu informieren?
Ja, man muss versuchen, Menschen aufzuklären. Aber wenn wir ehrlich sind, wissen die Menschen auch so schon, was falsch und was richtig ist. Ich habe die beeindruckenden Lebenserinnerungen vom ehemaligen bayerischen Kultusminister Hans Maier gelesen. Schon als Heranwachsenden beschäftigte ihn die Frage, wie einer der klügsten Köpfe des Landes, der Philosoph Martin Heidegger, zunächst auf den Nationalsozialismus hereinfallen konnte – Maiers Onkel hingegen, ein einfacher Bauer im Kaiserstuhl, von Anfang an gesagt hat: Die Nazis sind Verbrecher. An diesem Beispiel sieht man, dass die Erkenntnis über politische Vorgänge nichts mit der so angepriesenen Intellektualität zu tun hat. Das ist mehr eine Frage der Persönlichkeit. Und ich glaube, dass die Leser unserer Zeitungen sehr vernünftige Menschen sind. Wie ja überhaupt die Wahlen der Bundesrepublik seit 1949 gezeigt haben, dass der deutsche Wähler recht vernünftig ist. Er wählt letztlich mehrheitlich die Mitte der Gesellschaft, Gott sei Dank. Und die Kunst sollte auch in die Mitte der Gesellschaft gehen.

Wie die Street Art?
Stimmt, das ist, was Street Art tut. Kunst überall, für jeden barrierefrei erreichbar machen. Das Prinzip gefällt mir.

Und die Umsetzung? Es gibt ja durchaus kritische Stimmen im klassischen Kunstbetrieb, die Street und Urban Art noch nicht als eigene Kunstrichtung anerkennen. Wie sehen Sie das?
Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust. Auf der einen Seite bin ich in einem konventionellen, bürgerlichen



Elternhaus groß geworden. Da war man zwar offen für Neues, aber doch sehr geprägt von den Klassikern. Manches Neue in der Kunst ist mir zugegebenermaßen unverständlich, da braucht es Zeit, einen Zugang zu finden. Mit der Musik war es auch so – nicht einmal die Beatles habe ich am Anfang verstanden. Und heute? Schwärme ich, wenn ich einen Beatles-Song höre. Insofern muss Kunst einen immer wieder neu herausfordern, und man selbst muss sich immer wieder dazu ermahnen, hinzuschauen und sich darauf einzulassen. Deshalb gefällt mir auch das Magazin vom Auktionshaus NEUMEISTER – weil hier neue Wege beschritten werden, ein frischer Blick gewagt wird.

Kunst darf provozieren?
Sie muss es bisweilen sogar. Gerade junge, noch nicht etablierte Künstlerinnen und Künstler wollen häufig die Konventionellen provozieren. Und wenn der Banksy beispielsweise das britische Unterhaus in London malt, in dem lauter Wesen mit Affenköpfen sitzen, dann ist das eine äußerst gelungene Provokation. Ich bin der Sprachkunst sehr verbunden, der Dichtung und unseren Klassikern. Nehmen wir beispielsweise Goethe: Über ihn gibt es ganze Bibliotheken und man sollte meinen, da kann nichts Neues mehr geschrieben werden. Weit gefehlt! Warum? Weil jede Generation einen anderen Blick hat, vor dem Hintergrund unserer Gegenwart haben wir eine andere Sicht auch auf das, was schon vergangen ist.

Gute Kunst öffnet neue Sichtweisen?
Ja, so kann man es vielleicht zusammenfassen. Kunst ist ja so alt wie die Menschheit. Und das Geniale an der Kunst ist, dass sie sich immer wieder neu erfindet. Als ein Kandinsky immer abstraktere Formen wählte und ein Pferd am Ende nur noch mit wenigen Strichen darstellte – da kamen die Etablierten und riefen: Ist ja furchtbar! Ist ja schrecklich! Ist ja keine Kunst! Ein paar bunte Striche kann ja jeder malen! Und so weiter. Die Konventionellen verstehen das nie. Aber: Es ist das ungeheuer Beglückende an der Kunst, dass sie immer wieder neue Sichtweisen eröffnet, jeder Zeit und jeder Generation. Und so ist die Street Art eben auch etwas Neues. Ob sie Bestand hat, weiß man nicht.

Glauben Sie’s?
Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass das Leben Wandel ist, sonst würden wir noch in der Steinzeit leben. Leben ist ständiger Wandel. Und: Das Unkonventionelle ist immer das, was Zukunft hat.

KLASSISCHE MODERNE
POST WAR. CONTEMPORARY ART

AUKTION

23 SEP / CA. 16 UHR

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen ausgewählte Objekte der NEUMEISTER-Herbstauktion vor. Alle Objekte aus dem Bereich Klassische Moderne, Post War und Contemporary Art. finden Sie im Online-Katalog auf www.neumeister.com.

Sie kennen FRIEDRICH KARL GOTSCH nicht? Spätestens bei der NEUMEISTER Herbstauktion werden Sie mehr über ihn erfahren. Denn dann ist der lange vergessene, jetzt wiederentdeckte Neo-Expressionist mit gleich 36 Werken vertreten. Hier bietet sich eine erstklassige Chance, preisgünstig an ein Werk des Künstlers zu gelangen.
Als Vorgeschmack auf die im Herbst zur Versteigerung kommende Zeitgenössische Kunst möchten wir Ihnen zwei hyperrealistische Werke von GOTTFRIED HELNWEIN empfehlen, eine subtil-spannende Arbeit des aktuell stark nachgefragten CHRISTIAN BRANDL und „Nichtstrieb“ von BERND KOBERLING, einem Mitbegründer der jungen Wilden.
GERHARD RICHTER offenbart in einer Serigrafie seine graue Sicht der Schweizer Alpen, ECKART HAHN versetzt Berge in Wohnräume. Auf den Punkt bringt es schließlich die „elementare Malerei“ des deutsch-amerikanischen Malers JERRY ZENIUK, der 1993 bis 2011 Professor für Malerei und Graphik an der Akademie der Bildenden Künste München war.
Aufregend und faszinierend sind die Arbeiten des kroatischen Malers EDO MURTIC.

IM HERBST ZU HABEN: 36 ARBEITEN VON FRIEDRICH KARL GOTSCH AUS EINER BERÜHMTEN PRIVATSAMMLUNG

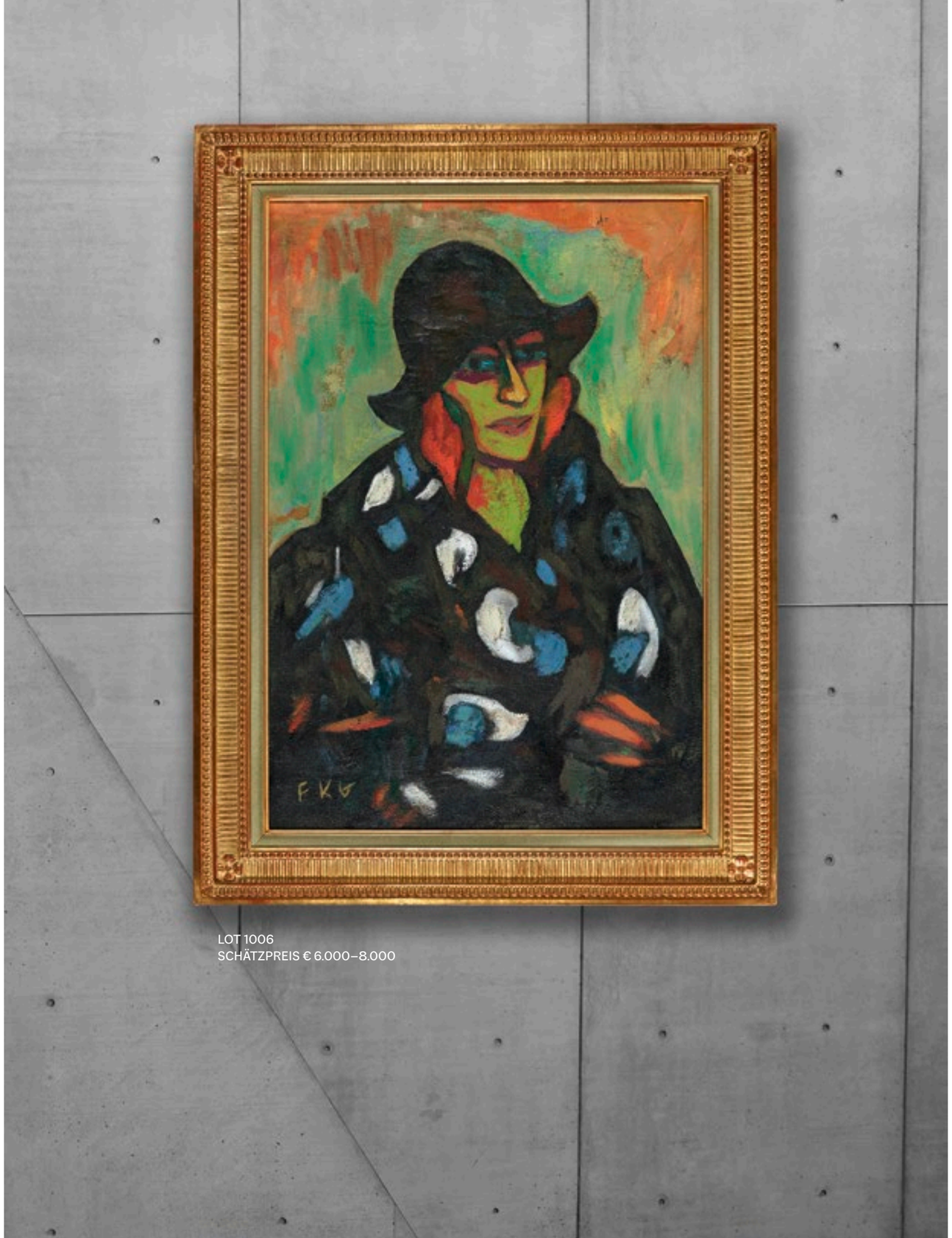
WELTPREMIERE

Graphik, Papierarbeiten, Ölgemälde. Die noch nie auf dem Kunstmarkt angebotenen Werke decken die gesamte Schaffensperiode des Künstlers ab.

LOTS 1000 / 1016 / 1005 / 1017
SCHÄTZPREISE ZWISCHEN € 5.000–10.000

Erkannt? Beim Hintergrund handelt es sich nicht um eine Betonmauer, sondern um die Decke der Münchner Pinakothek der Moderne.

LOTS 1023 / 1019 / 1004 / 1031 / 1014
SCHÄTZPREISE ZWISCHEN € 1.000 UND 9.000



LOT 1006
SCHÄTZPREIS € 6.000–8.000

IM **SCHATTEN** DER GROSSEN

ERNST LUDWIG KIRCHNER, ERICH HECKEL ODER ALEXEJ VON JAWLENSKY. KENNT MAN. ABER DA IST NOCH EINE ZWEITE GENERATION VON KÜNSTLERN, DIE – UM 1900 GEBOREN – DEN GROSSEN DEUTSCHEN EXPRESSIONISTEN FOLGTE UND IN DEREN SCHATTEN STAND. DURCH DEN NATIONALSOZIALISMUS ZUDEM JEGLICHER WIRKUNGSMÖGLICHKEIT BERAUBT, WURDEN SIE FORTAN SCHLICHTWEG VERGESSEN. FRIEDRICH KARL GOTSCH TEILTE DIESES SCHICKSAL.

Alles startet vielversprechend. Gotsch studiert Volkswirtschaft, Philosophie und Kunstgeschichte, gleichzeitig nimmt er privaten Malunterricht bei Hans Ralfs in Kiel. Dieser erkennt das Talent des Schülers und weist ihm den Weg zu den Expressionisten, allen voran zu Edvard Munch, der für Gotsch lebenslang geistiger Anreger sein wird. 1920 hat der junge Mann seine erste Einzelausstellung in der Kunsthalle Kiel – ein ermutigender Erfolg, den Gotsch zu Beginn seines Kunststudiums in Dresden feiert. An der Elbe studiert er von 1920 bis 1923 als Meisterschüler bei Oskar Kokoschka, der ihn künstlerisch prägt.

Mit seiner Freundin Hilde Goldschmidt reist Gotsch nach seinem Kunststudium nach New York, Paris und Italien. Als die Angriffe gegen Juden 1933 zunehmen, flieht Goldschmidt ins Ausland, während Gotsch nach Berlin geht. Es folgen schreckliche Jahre künstlerischer Isolation und menschlicher Zumutungen. Zwar erhält Gotsch kein Malverbot, doch die Nationalsozialisten behindern seine Arbeit zunehmend: Der Expressionist muss seine Bilder verstecken, zahlreiche Werke gehen dabei verloren. Und während Gotsch seinen Kriegsdienst als Dolmetscher leistet, wird sein Berliner Atelier von Bomben zerstört.

Ungebrochen übersteht Gotsch die NS-Zeit, doch nach dem Krieg setzt sich die abstrakte Malerei durch, Expressionisten finden kaum Beachtung, und für Gotsch interessiert sich niemand mehr. Der trotzige Einzelgänger ist verletzt und verbittert, nimmt seine künstlerische Tätigkeit aber wieder auf. In Auseinandersetzung mit der Abstraktion und Picassos Kubismus entwickelt er dabei einen neuen und ganz eigenen spätexpressionistischen Stil. Zahlreiche seiner erhaltenen Gemälde übermalt und zerstört der Künstler übrigens und bearbeitet sie nach seinen neuen stilistischen Kriterien; auch deshalb sind nur wenige Gemälde aus der frühen Schaffensperiode erhalten geblieben.

Noch zu Lebzeiten gelingt es Gotsch die Anerkennung für seine Malerei zurückzuerobern. Zahlreiche Einzelausstellungen sowie die Übernahme eines Großteils seiner Werke in die Sammlung des Genfer Petit Palais im Jahr 1964 sowie die Gründung der K. F. Gotsch-Stiftung am Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum 1968 verhelfen Gotsch zu überregionaler Anerkennung. Zudem erhält er eine Reihe von Auszeichnungen, zum Beispiel den Villa-Romana-Preis und die Ehrenprofessur des Landes Schleswig-Holstein.

Porträts, Stillleben, Landschaften. Klassische, mythologische, religiöse und literarische Themen. Friedrich Karl Gotsch hinterließ uns ein vielfältiges Werk. Es wird weiter wirken. Und spätestens jetzt ist die Zeit reif für die Wiederentdeckung eines unterschätzten Expressionisten.

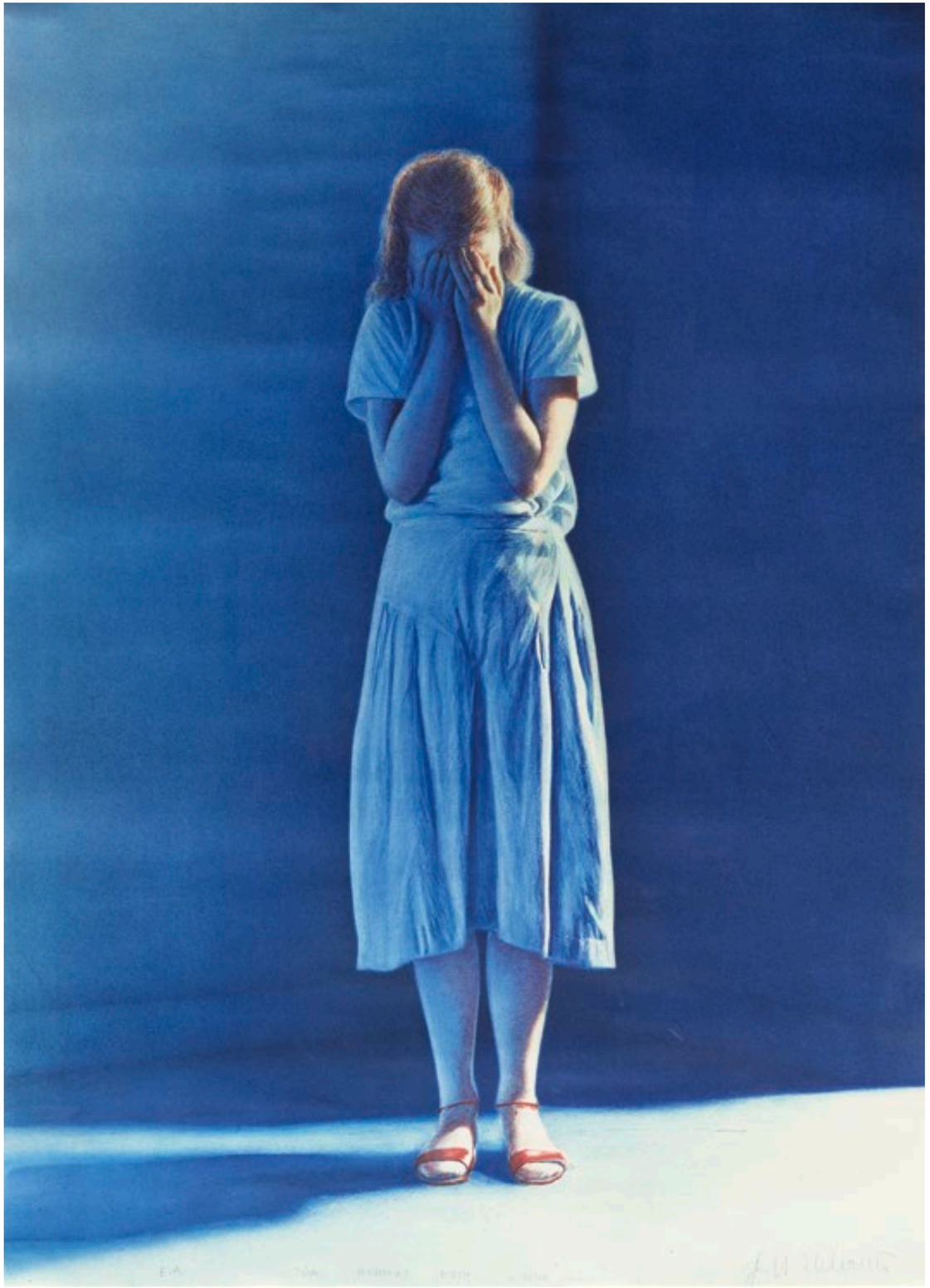
KINDLICHE ALPTRÄUME

Der irisch-österreichische Künstler Gottfried Helnwein zählt heute zu den erfolgreichsten und bekanntesten deutschsprachigen Künstlern der Nachkriegszeit. Er ist bekannt für seine hyperrealistischen Bilder und Fotoporträts von prominenten Persönlichkeiten wie Mick Jagger, Michael Jackson, Andy Warhol, Arnold Schwarzenegger, Marilyn Manson und der Band Rammstein. Seine Bilder zeigen fesselnde, aber auch schockierende Themen der Gewalt und des Missbrauchs, oftmals malträtierte Kinder, mit Blessuren, Wunden oder Bandagen versehen. Sein Grundthema bleibt die Gewalt, vor allem das physische und seelische Leid von Kindern. Ein Sinnbild absoluter Verlorenheit und purer Verzweiflung ist das Werk „Der Frevel".

Seit Ende der 1970er Jahre widmet sich Helnwein zunehmend den Figuren der Pop- und Trivialkultur, wobei er sich an sein Vorbild Walt Disney anlehnt. Dabei bedient er sich zwar grundsätzlich der Bildsprache und Formen des Comics – integriert und verbindet aber Figuren aus gänzlich unterschiedlichen Welten, wodurch ein völlig neuer Zusammenhang entsteht.

Häufig bezieht sich Gottfried Helnwein auf kindliche Alpträume. Aus dieser Welt stammt auch „Kriminaltango" (siehe S. 32/33), das eine schreiende Frau in Bluse und Rock vor dunklem Hintergrund zeigt. Sie hält sich verzweifelt mit beiden Händen die Ohren zu, auch sind ihre Augen geschlossen, das Gesicht ist insgesamt verzerrt. Vor ihr schwebt eine gemein lachende Wurst mit Zorro Maske – sie scheint es auf die Frau abgesehen zu haben. Technisch ist alles in malerisch minutiöser Perfektion – typisch für Helnweins Hyperrealismus. Der Betrachter ist fasziniert und beunruhigt zugleich, das liegt auch daran, das die dargestellten Figuren mehr wissen, als wir herauslesen können.

VON IPEK BLASK, NEUMEISTER-EXPERTIN GEMÄLDE, ZEICHNUNGEN, GRAPHIK, SKULPTUREN 20./21. JAHRHUNDERT



GOTTFRIED HELNWEIN
DER FREVEL
Farblithografie auf Velin
Ex. E.A. außerhalb der Auflage
von 250 Exemplaren
102 × 72 cm
AUKTION 402 // LOT 1063
SCHÄTZPREIS € 1.000–1.500

GOTTFRIED HELNWEIN
KRIMINALTANGO. 1983
Gouache auf Karton
45,6 × 46 cm
AUKTION 402 // LOT 1062
SCHÄTZPREIS € 15.000–20.000

SUBTILE SPANNUNG

Die Werke des 1970 in Erfurt geborenen Künstlers Christian Brandl strahlen Klarheit und Ruhe aus, bei näherer Betrachtung spürt man jedoch eine ungewöhnliche Spannung. Der Künstler zeigt eine Momentaufnahme mit Figuren, die beunruhigt wirken. Der Betrachter fragt sich zwangsläufig, was wohl passiert sein mag. Genau das macht den Reiz und die Besonderheit der Bilder aus. Brandls Stil lässt schon erahnen, dass wir es hier mit einem bedeutenden Künstler der berühmten „Neuen Leipziger Schule“ zu tun haben, der zu den wichtigen Vertretern der zeitgenössischen figurativen Malerei Deutschlands gehört.

CHRISTIAN BRANDL
FLUCHT. 2010
Öl auf Leinwand
150 × 160 cm
AUKTION 402 // LOT 1074
SCHÄTZPREIS € 8.500–10.500

Werke von Christian Brandl werden aktuell stark nachgefragt. Das zeigte sich auch bei der NEUMEISTER Frühjahrsauktion. Nach spannenden Bietgefechten wechselte Brandls Werk „Am Meer“ für 21.590 Euro den Besitzer und übertraf den Schätzpreis von 8.000 bis 10.000 Euro damit deutlich.

MILDER WILDER

Bernd Koberling prägte eine ganze Generation. Er war Mitbegründer der jungen Wilden, jener malerischen Bewegung, die mit ihren neoexpressiven, grellfarbigen, impulsiven und hoch emotionalen Werken eine extreme Heftigkeit und Ungestümtheit repräsentierten.

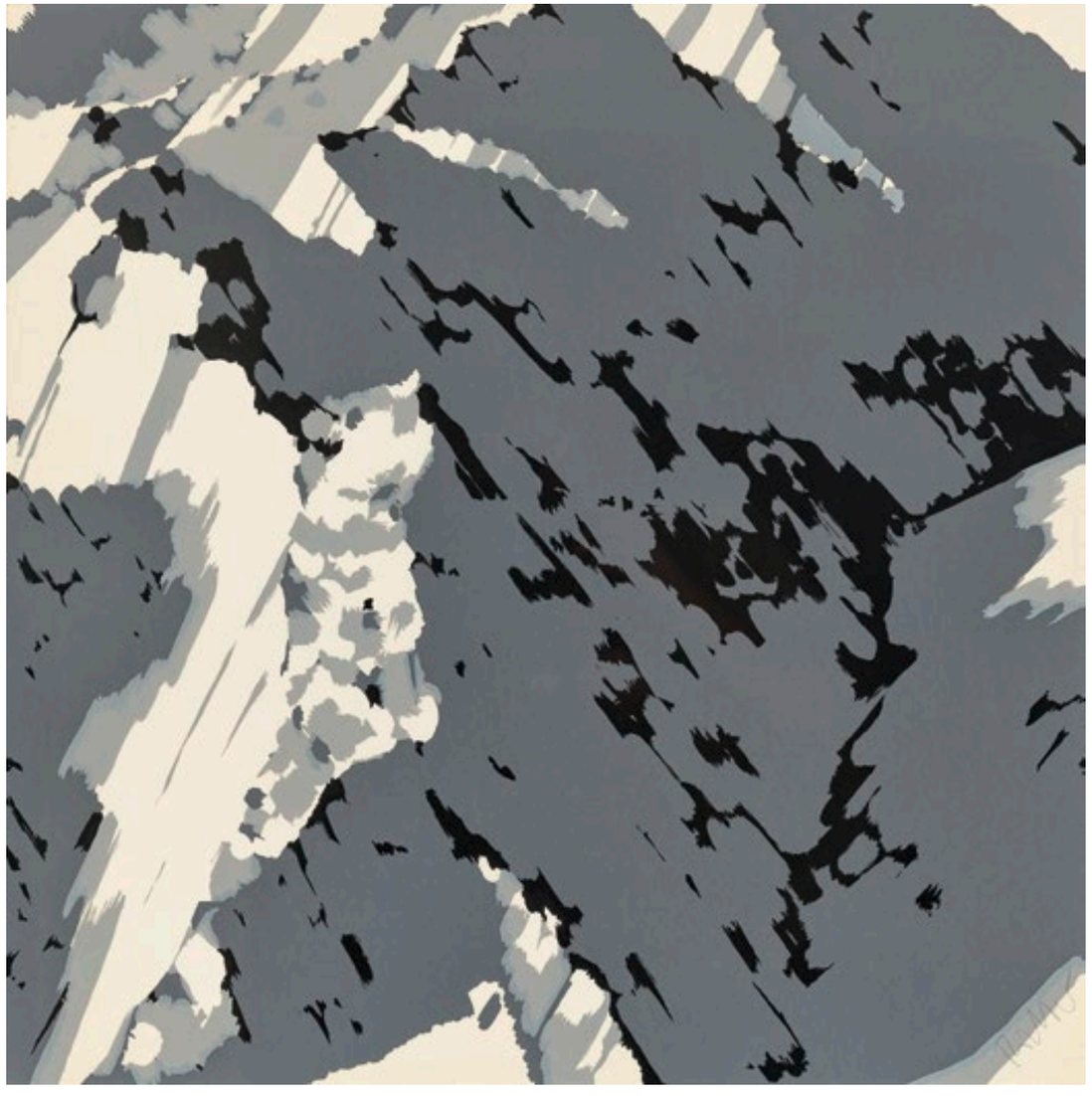
Koberlings Arbeiten zeigen häufig Kombinationen aus filigranen, beweglichen und leichten Formen, kraftvoll und dynamisch, spontan und konzentriert zugleich und immer mit Bezug auf die Natur. Die Natur als Zentrum der Kunst, die Landschaft als Sinnbild menschlichen Daseins. Seine Bilder bewegen sich dabei immer entlang der Grenze zur Abstraktion.

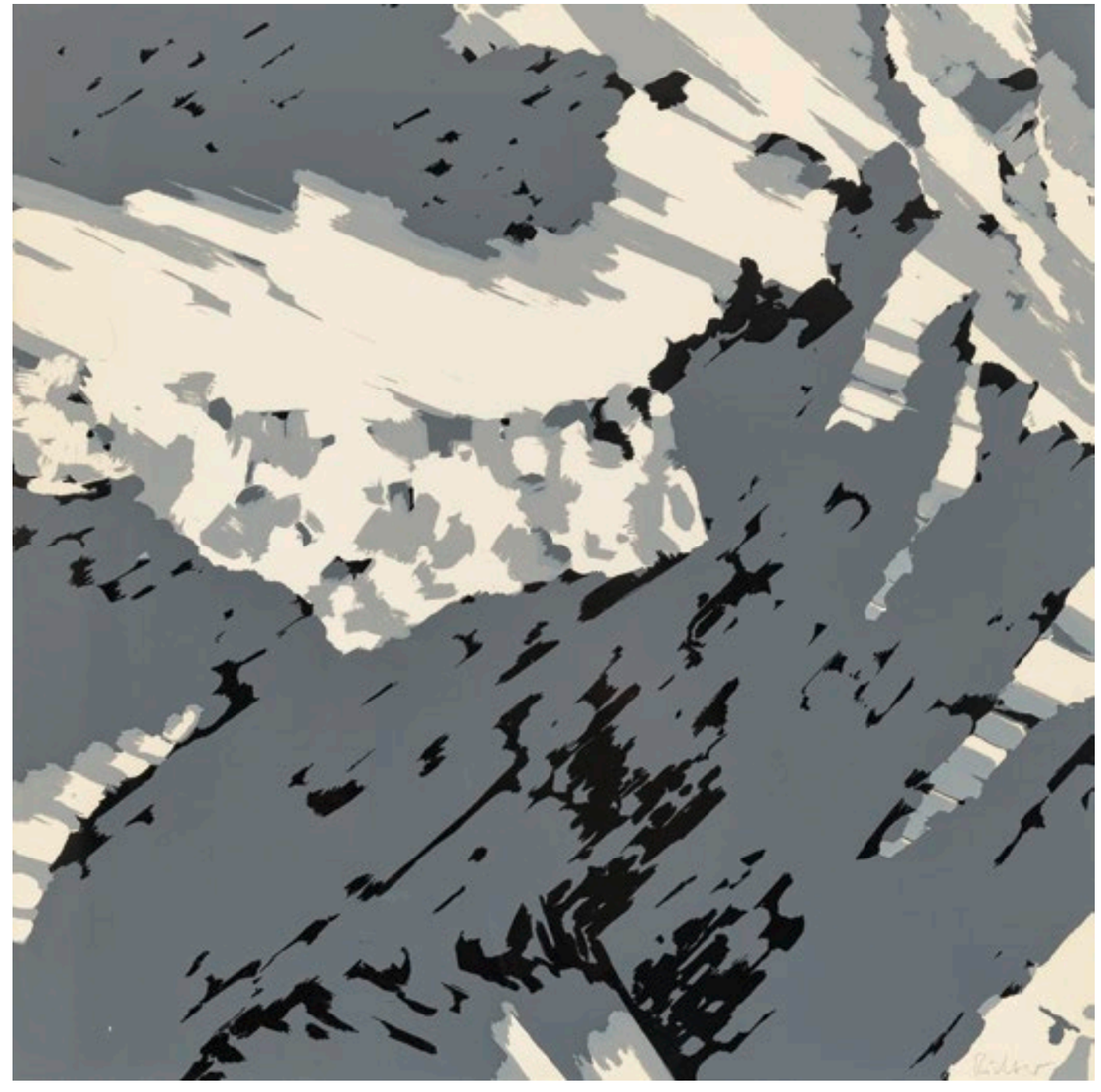
Der 1939 geborene Berliner beschloss während seiner Ausbildung zum Koch, Künstler zu werden, als ihn eines späten Abends nach der Küchenarbeit das große Bedürfnis überkam, etwas zu malen. Da er kein Papier zur Verfügung hatte, behalf er sich mit Schuhkartons als Malgrund. Schon damals faszinierte ihn die Freiheit des Abstrakten. Die drei entstandenen Bilder erfüllten ihn so sehr, dass er beschloss, dieser Tätigkeit in Zukunft hauptberuflich nachzugehen.

Seit 1988 ist Koberling Professor an der Hochschule der Künste in Berlin, 2006 erhielt er den Fred Thieler Preis – eine Auszeichnung für Künstlerinnen und Künstler, die ihren Lebens- und Schaffensmittelpunkt in Deutschland haben und deren Werk abseits vom aktuellen Marktgeschehen Position in der Entwicklung zeitgenössischer Kunst bezieht.

VON GUDRUN MÜLLER, NEUMEISTER-EXPERTIN GEMÄLDE, ZEICHNUNGEN, GRAPHIK, SKULPTUREN 20./21. JAHRHUNDERT

BERND KOBERLING
NICHTSTRIEB. 1996
Acryl auf Leinwand
146 × 114 cm
AUKTION 402 // LOT 1067
SCHÄTZPREIS: € 8.000–12.000





GERHARD RICHTER
SCHWEIZER ALPEN II. 1969
R.u. mit Bleistift signiert.
Serigrafie in zwei Grautönen und schwarz auf Halbkarton.
Eines von 50 Exemplaren.
Aus einer Folge von fünf Motiven.
69,4 × 69,4 cm
AUKTION 402 // LOT 1060, 1061
SCHÄTZPREIS € 6.000–8.000
UND € 4.000–6.000

Diese Alpengipfel entstanden nach den gleichnamigen Gemälden von 1969, die wiederum auf Fotografien basieren, die Richter 1968 bei einer Reise nach Mailand aus dem Flugzeugfenster aufgenommen hat.

GIPFELTRAUM

ECKART HAHN
STILLE. 2003
Acryl auf Leinwand
120 × 159 cm
AUKTION 402 // LOT 1072
SCHÄTZPREIS € 7.000 – 9.000

GIPFEL RAUM

ECKART HAHN

Ein Raum, Berge, Gewässer und zwei Figuren – das illusionistische Gemälde Eckart Hahns zeigt eine Komposition, die an einen seltsamen Traum oder eine Theaterkulisse erinnert. Tatsächlich schafft der 1971 geborene Künstler gerne Kulissen mit absurden Motivkombinationen, weshalb er häufig mit dem Surrealismus in Verbindung gebracht wird. Seine rätselhaft erscheinenden Bildwelten beschäftigen sich mit aktuellen Themen, beispielsweise den Zwängen des Alltags, Identität, Religion, Familie, menschliche Nöte und Ängste. Doch Logik, Realität und Vernunft werden bewusst außer Kraft gesetzt, um wirkungsvolle Sinnbilder zu entwerfen.

EDO MURTIC
VELKÝ ZÁLIV (GROSSE BUCHT). 1990
R.u. signiert und datiert
Öl auf Leinwand
130 × 97 cm
AUKTION 402 // LOT 1090
SCHÄTZPREIS € 6.000–9.000

Großformatig, dynamisch, farbig. Die Werke des kroatischen Malers Edo Murtic sind aufregend und faszinierend zugleich. Der 1921 geborene Künstler wurde vor allem durch seine abstrakte Malerei bekannt.

1953 reiste er in die USA und nach Kanada, wonach sich sein bis dahin noch gegenständlicher Stil zum abstrakten Expressionismus hinwandte. Die anschließende Ausstellung mit dem Titel „American Experience“ prägte nicht nur die eigene Malerei, sondern auch die seiner Landsleute. Seither dominieren Farbe und Bewegung die zum Teil sehr großformatigen Gemälde des Künstlers. Die Teilnahme an der Biennale in Venedig und an der documenta II in Kassel 1958 machten Murtic endgültig zum international anerkannten Künstler.

Insgesamt wurden Murtics Werke bis zu seinem Tode 2005 bei mehr als 150 Einzel- und 300 Gruppenausstellungen weltweit gezeigt. Er gilt als einer der wichtigsten Nachkriegskünstler und ist aus der Kunstszene nicht mehr wegzudenken.

EDO MURTIC
OCAKÁVANIA (ERWARTUNG). 1992
R.u. signiert und datiert
Öl auf Leinwand
200 × 200 cm
AUKTION 402 // LOT 1091
SCHÄTZPREIS € 8.000–12.000

FARBE **UND** BEWEGUNG

AUF DEN **PUNKT**

JERRY ZENIUK
OHNE TITEL. 1999
Öl auf Leinwand
75,5 × 68 cm
AUKTION 402 // LOT 1070
SCHÄTZPREIS € 4.000–6.000

JERRY ZENIUK
UNTITLED. 1999
Öl auf Leinwand
75,5 × 68 cm
AUKTION 402 // LOT 1071
SCHÄTZPREIS € 4.000–6.000

GRAPHIK UND GEMÄLDE
15.– 20. JH.

AUKTION

23 SEP / 14 UHR

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen ausgewählte Objekte der NEUMEISTER-Herbstauktion vor. Alle Objekte aus dem Bereich Graphik und Gemälde 15.–20. Jh. finden Sie im Online-Katalog auf www.neumeister.com.

Um das magische Farbspiel der „Pontinischen Sümpfe bei Sonnenuntergang“ zu erleben, müssen Sie sich nicht in die Berliner Nationalgalerie begeben. Sie können das berühmte Gemälde von AUGUST KOPISCH auch in unserem Auktionssaal bewundern, wo eine der Fassungen dieses Werkes bei der NEUMEISTER Herbstauktion aufgerufen wird. Überhaupt bewegen wir uns dann nah am Wasser: Landschaften an Fluss und Meer steuern unter anderem JOHANN GEORG SCHÜTZ und FERNAND-MARIE-EUGÈNE LEGOUT-GÉRARD bei. Wahre Liebhaberstücke sind MARTEN VAN VALCKENBORCHS „Flusslandschaft mit Schafherde und Flucht nach Ägypten“, und JAN GRIFFIERS „Weite Flusslandschaft“. Badende ins Bild setzt MAURICE CHABAS.
Auch die Genre-Malerei des 19. Jahrhunderts ist im Herbst stark vertreten. Einblicke in das Volksleben geben JOHANN SPERLS Meisterwerk „Kirchweihfest“, LORENZO QUAGLIOS „Fröhliche Gesellschaft vor dem Berggasthaus“ und EUGEN HOFMEISTERS „Sonntag in einer schwäbischen Bauernfamilie“. Sujets aus dem bäuerlichen Leben steuert auch FRITZ FREUND bei. Und wie man einen Lehrer einwickelt, zeigt „Der uneigennützige Schulmeister“ von HANNO RHOMBERG.
Freunde hochkarätiger Porträts wird das „Bildnis einer jungen Frau mit Krone“ von JAN VAN BIJLERT begeistern. Ein echter Hingucker ist auch das kleine „Selbstporträt eines Künstlers mit Zeichengriffel“, das uns ein unbekannter Maler hinterließ. Kein Unbekannter ist hingegen CARL SPITZWEG, der im Herbst unter anderem mit der Ölstudie „Brustbild eines Türken“ und der Zeichnung „Orientale mit Tschibuk“ vertreten ist. Und nun viel Vergnügen beim Durchstöbern unserer Gemäldegalerie!

AUGUST KOPISCH
1799 BRESLAU–1853 BERLIN
DIE PONTINISCHEN SÜMPFE
BEI SONNENUNTERGANG
R.u. signiert und 1845 datiert
Öl auf Leinwand. 62 × 111 cm
AUKTION 402 // LOT 493
SCHÄTZPREIS €.15.000–20.000

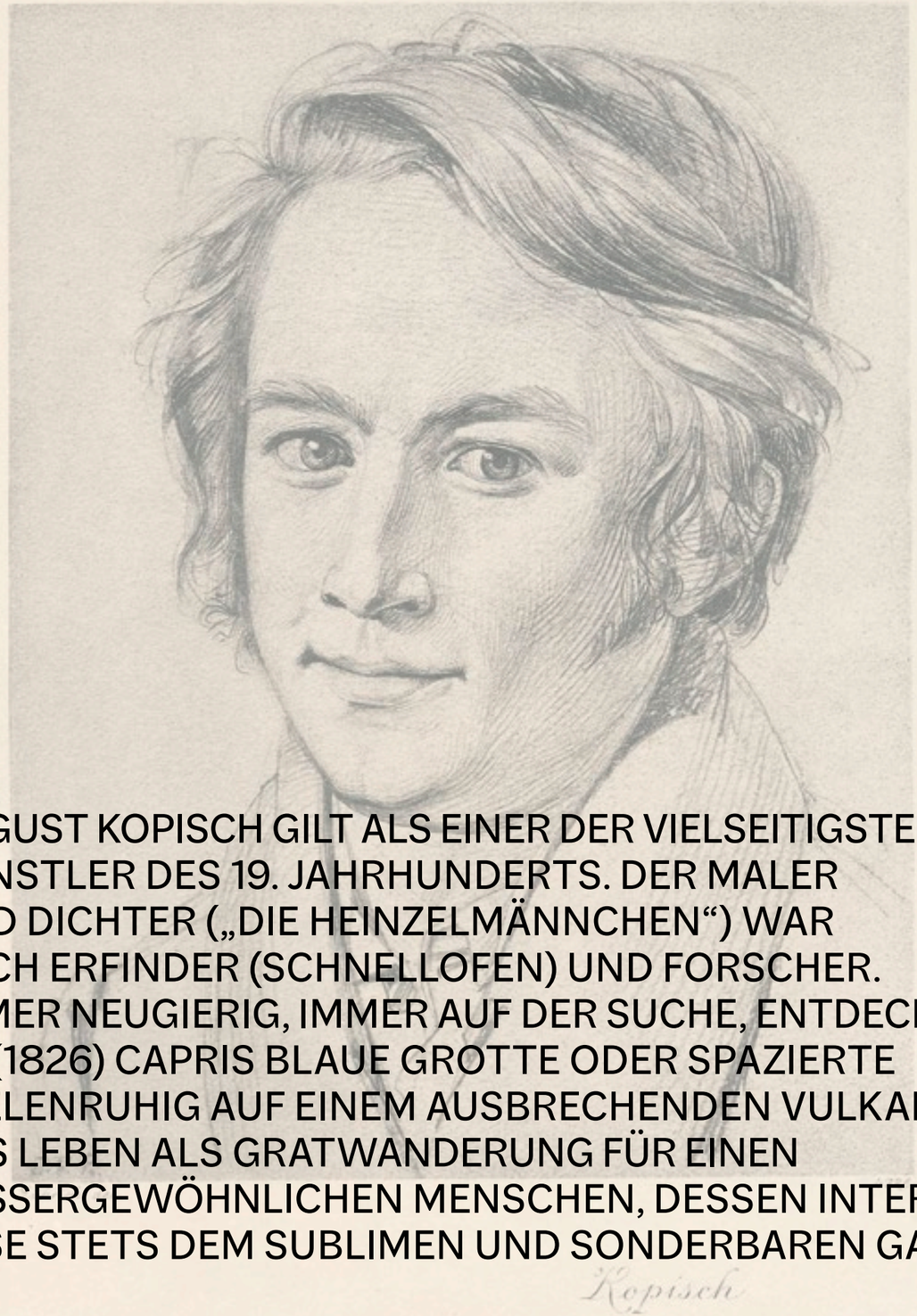
SINNBILD DER VERGÄNGLICHKEIT

Sie war eine Brutstätte der Malaria, Herden schwarzer Büffel zogen durch die gefürchtete Sumpflandschaft der Paludi Pontine, die sich im Südosten Roms auf dem Weg nach Neapel zu beiden Seiten der Via Appia erstreckte. Erst im 20. Jahrhundert gelang es, die Sümpfe, die in der Antike eine blühende Region waren, trocken zu legen, und damit auch einen Herd der Malaria zu besiegen, die Rom bis dahin immer wieder heimgesucht hatte.

Die Erhabenheit des Verfallenden der mythologischen Landschaft inspirierte zahlreiche Künstler. Mit ihren halb versunkenen Fragmenten antiker Bauten und von der Natur überwucherten Skulpturen avancierten die Pontinischen Sümpfe zum Sinnbild der Vergänglichkeit menschlicher Kultur. Goethe beschrieb sie in seiner Italienischen Reise – und August Kopisch brachte sie mit poetischer Strahlkraft auf Leinwand. Womit wir bei der vorliegenden Komposition wären, die als ein Hauptwerk des Künstlers gilt: Aus erhöhter Position und mit in die Ferne gerichtetem Blick werden wir Zeuge des schwelgerischen Farbspiels eines glutroten Sonnenuntergangs und magischer Spiegeleffekte auf den Wasserflächen. Aber am besten beschreibt es der Maler selbst. So heißt es in seinem Brief an den Berliner Bankier und Sammler Joachim Heinrich Wilhelm Wagener: „Man sieht über die pomtinischen Sümpfe in das tyrrhenische Meer, in welches die Sonnenscheibe soeben versinken will. Der purpurrothe Scirokkohimmel wird von Ueberschwemmungswassern gespiegelt, welche der Fluß Nymphaeus zum Meere führt. Im Hintergrund zur Linken erhebt sich aus den schilfigen Ebnen das Vorgebirge Monte Circello die vormalige Insel der Kirke, noch ferner eine der Ponza-Inseln. Zur Rechten des Flußes sieht man eine verfallene Wasserleitung aus den Zeiten der Caesaren; im Vordergrunde eine halb römische, halb mittelaltrige Burgruine mit rundem Thurm. Die Staffage bildet eine Heerde wilder Büffel, die von Ufer zu Ufer schwimmt."

Von August Kopischs Pontinischen Sümpfen sind drei Fassungen nachweisbar: Die wohl erste und viel beachtete Ausführung, die Kopisch 1839 auf der Berliner Akademieausstellung zeigte, wurde vom preußischen König erworben. Dieses Gemälde befand sich bis 1945 im Stadtschloss Potsdam und ging im Krieg verloren. Eine zweite Fassung von 1848 befindet sich heute in der Berliner Nationalgalerie. Eine dritte Fassung befand sich in Berliner Privatbesitz – und ist möglicherweise diejenige, die jetzt bei NEUMEISTER versteigert wird.

VON BARBARA HUBER, NEUMEISTER-EXPERTIN FÜR GEMÄLDE UND GRAPHIK BIS ANGEHENDES 20. JAHRHUNDERT



AUGUST KOPISCH GILT ALS EINER DER VIELSEITIGSTEN KÜNSTLER DES 19. JAHRHUNDERTS. DER MALER UND DICHTER („DIE HEINZELMÄNNCHEN") WAR AUCH ERFINDER (SCHNELLOFEN) UND FORSCHER. IMMER NEUGIERIG, IMMER AUF DER SUCHE, ENTDECKTE ER (1826) CAPRIS BLAUE GROTTE ODER SPAZIERTE SEELENRUHIG AUF EINEM AUSBRECHENDEN VULKAN. DAS LEBEN ALS GRATWANDERUNG FÜR EINEN AUSSERGEWÖHNLICHEN MENSCHEN, DESSEN INTERESSE STETS DEM SUBLIMEN UND SONDERBAREN GALT.

MARTEN VAN VALCKENBORCH
1534 LÖWEN–1612 FRANKFURT A.M.
FLUSSLANDSCHAFT MIT SCHAFHERDE UND FLUCHT NACH ÄGYPTEN (Detail)
R.u. monogrammiert, 1610 datiert
und mit Altersangabe „AET.75“ des Künstlers.
Öl auf Leinwand, 95 × 140 cm
AUKTION 402 // LOT 437
SCHÄTZPREIS € 15.000–20.000

Vor einer weiten, in der Ferne verblauenden Flusslandschaft spannt sich links eine hölzerne Bogenbrücke. Auf dieser ist ein Hirte mit seiner Schafherde zu sehen. Im Mittelgrund links werden bei einer Wassermühle Schafe vor der Schur gewaschen. Im Hintergrund, auf einer Anhöhe, eine Burganlage, in der Ferne eine Windmühle. Rechts im Mittelgrund die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten. Dahinter ein Hochofen und eine Schmiede am Flussufer, rechts am Bildrand wird ein wohl mit Erz beladener Korb auf einen Pferdewagen verladen.
Das vorliegende Gemälde stellt ein bemerkenswertes Beispiel für den Spätstil Marten van Valckenborchs dar. Nach Alexander Wied handelt es sich um das letzte Werk des Künstlers. Das Bestreben Valckenborchs, durch die Anreicherung seines Gemäldes mit verschiedensten figurenreichen Einzelszenen den Anschluss an die Kunst der jüngeren Generation zu halten, wird bei diesem Werk des 75-Jährigen besonders deutlich.

Jan Griffiers Flusslandschaften waren zu seinen Lebzeiten weit verbreitet und sind bis heute bei Sammlern sehr beliebt. Gekonnt kombinierte der Künstler reale und höchst phantasievolle Motive. So säumte er Rheinlandschaften mit quasi hochalpinen Gipfeln oder er kombinierte korrekt wiedergegebene topographische Situationen, wie den Blick auf Hampton Court in der Londoner Tate Gallery, mit einem seiner Phantasie entsprungenen Architekturelement – beim genannten Gemälde mit einer mittelalterlichen Burg. Letztlich geht auch Griffiers Kunst auf die sogenannte Weltlandschaft zurück, einen Typus der Landschaftsdarstellung, der in den Niederlanden im 16. Jahrhundert entwickelt worden war: Der Blick des Betrachters wird – häufig aus der Vogelschauperspektive – tief in den Hintergrund hineingeführt, die Landschaft scheint sich in weiter Ferne zu verlieren.

JAN GRIFFIER
1645 O. 1652 AMSTERDAM–1718 LONDON
WEITE FLUSSLANDSCHAFT (Detail)
L.u. signiert
Öl auf Holz. 27 × 39 cm
AUKTION 402 // LOT 440
SCHÄTZPREIS € 4.000–6.000

JOHANN GEORG SCHÜTZ (SCHÜZ)
1755 FRANKFURT–1813 EBENDA, ZUGESCHRIEBEN
BAUMBESTANDENE FLUSS-
BZW. UFERLANDSCHAFT MIT FIGURENSTAFFAGE
Zwei Gouachen. Deckfarben auf Pergament.
Je 21 × 28,9 cm
AUKTION 402 // LOT 416
SCHÄTZPREIS € 2.000–2.500

FERNAND-MARIE-EUGÈNE
LEGOUT-GÉRARD (LE GOUT-GÉRARD)
1854 SAINT-LÔ–1924 PARIS
IN EINER BRETONISCHEN HAFENSTADT
(WOHL CONCARNEAU).
L.u. signiert
Öl auf Leinwand. 117 × 144 cm
AUKTION 402 // LOT 552
SCHÄTZPREIS € 10.000–15.000

Trotz einer bereits jugendlichen Begeisterung für die Bildende Kunst war Legout-Gérard zunächst beim Finanzamt tätig. Als er 1885 beruflich nach Honfleur versetzt wird, lernt er dort viele impressionistische Künstler kennen, unter anderem Eugène Boudin. 1887 widmet er sich dann ganz der Malerei und gibt seinen Beamtenberuf auf. Nicht die schlechteste Entscheidung, denn zahlreiche Ausstellungen und Auszeichnungen belegen sein hohes künstlerisches Ansehen. So wird ihm 1900 auf der Weltausstellung in Paris die Bronze-Medaille verliehen.
Ab 1889 verweilt Legout-Gérard regelmäßig in Concarneau und dem Finistère. Sind es zuerst vor allem reine Seestücke, kommen in seinem späteren Werk immer mehr Personen hinzu, wie auch in vorliegendem Gemälde die Frauen in bretonischer Tracht zeigt.

À LA FRANÇAISE

VICTOR ALFRED PAUL VIGNON
1847 VILLERS-COTTERETS–
1909 MEULAN
„CHEMIN À LA BOUE“
R.u. signiert
Öl auf Leinwand. 38 × 46 cm
AUKTION 402 // LOT 571
SCHÄTZPREIS € 5.500–6.500

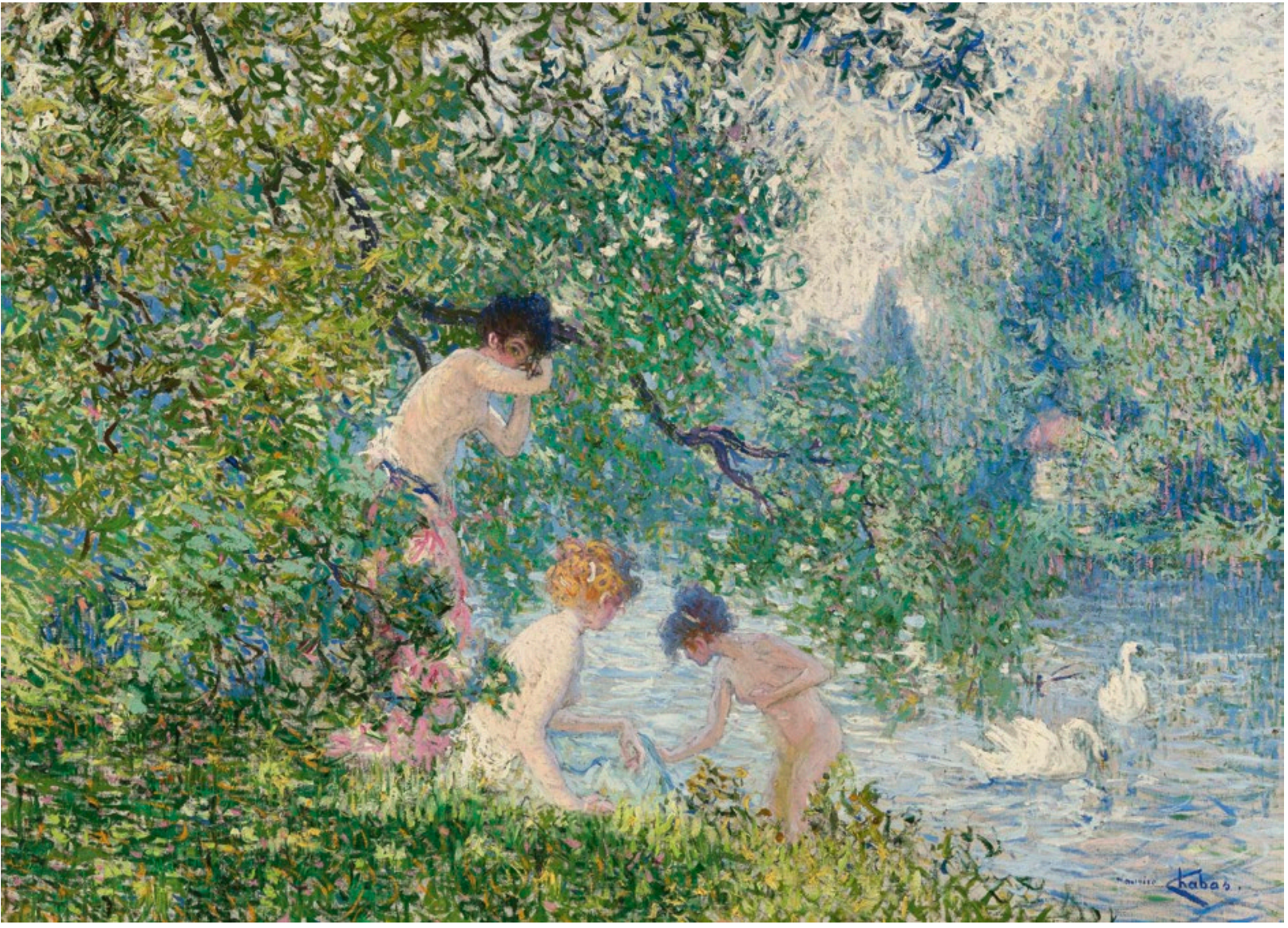
NARCISSE VIRGILE DIAZ DE LA PEÑA
1807 BORDEAUX–1876 MENTON
„MARE ET FAGOTIÈRE“
L.u. signiert
Öl auf Leinwand auf Holz. 25 × 39,5 cm
AUKTION 402 // LOT 570
SCHÄTZPREIS € 5.500–6.000

PAUL EMMANUEL PÉRAIRE
1829 BORDEAUX–1893 PARIS
PARIS – RUE DE L'ABREUVOIR,
MONTMARTRE
L.u. signiert
Öl auf Holz. 40,6 × 26 cm
AUKTION 402 // LOT 572
SCHÄTZPREIS € 1.000–1.200

Die kleine Rue de l'Abreuvoir liegt im Quartier Grandes-Carrières des 18. Arrondissements. Der Name leitet sich von der alten Tränke des Quartiers ab, auf welche der ursprünglich schmale Weg hinführte. Das berühmteste Gebäude der Rue de l'Abreuvoir sollte wohl die „Maison Rose“ sein, ein Künstlerlokal in einem 1850 erbauten Gebäude, das bis heute eine der Hauptsehenswürdigkeiten des Montmartre darstellt.

GEORGE ALFRED BOTTINI
1874 PARIS–1907 VILLEJUIF/
VAL-DE-MARNE
DER KOSTÜMBALL
R.o. signiert und (19)03 datiert
Öl auf Leinwand auf Karton. 32 × 40,5 cm
AUKTION 402 // LOT 559
SCHÄTZPREIS € 2.000–2.500

George Alfred Bottini wirkte vor allem als Graphiker und Aquarellmaler. Aber auch rund 20 Gemälde sind von ihm bekannt. Seine Sujets fand Bottini auf dem Montmartre. Das Nachtleben, Bälle, Bordelle, Bars – dies sind seine bevorzugten Bildgegenstände. Der weibliche Charakter faszinierte Bottini besonders – er liebte es, dem galanten Wesen der Frauen einen bisweilen zynischen Unterton zu verleihen, womit er eine von ihm (und anderen Künstlern seiner Generation) empfundene Ambivalenz in weiblichen Verhaltensformen ausdrückte. Auch hierin steht der Künstler in der Tradition eines Constantin Guys, thematische Nähe findet sich zum Schaffen Henri de Toulouse-Lautrecs und Théophile Alexandre Steinlens. Bottinis eigene künstlerische Leistung liegt in seiner individuellen Interpretation des Lebens auf dem Montmartre.



MAURICE CHABAS
1862 NANTES–1947 PARIS
BADENDE
R.u. signiert
Öl auf Leinwand. 71 × 98 cm
AUKTION 402 // LOT 557
SCHÄTZPREIS € 5.000–6.000

Maurice Chabas war Schüler von William Bouguereau und Tony Robert-Fleury. Ab ca. 1890 pflegte er Kontakt zum Milieu der Symbolisten und wandte sich der Richtung des Mystizismus zu. Zunächst schuf Chabas vorwiegend Landschaftsgemälde mit poetischem Charakter, anfangs aus der Gegend der Loire, des Lot und der bretonischen Küste, später dann aus der Umgebung von Paris. Vor allem letztere Werke schuf er in divisionistischer Manier, die vorliegende Arbeit kann als stellvertretend für diese Schaffensphase gelten.

Süddeutsche Gemälde des 19. Jahrhunderts, die heiteres Volksleben darstellen, haben treue Anhänger. Wohl nicht nur, weil diese Arbeiten meisterhaft ausgeführt und entsprechend werthaltig sind. Kaufmotiv scheint zudem die Sehnsucht nach einer verlorenen Zeit zu sein, samt ihrer liebgewonnenen Traditionen. Dafür stehen auch zahlreiche Arbeiten, die bei der NEUMEISTER Herbstauktion aufgerufen werden.

SEHNSUCHT NACH EINER VERLORENEN ZEIT

JOHANN SPERL
1840 BUCH B. FÜRTH–1914 BAD AIBLING
KIRCHWEIHFEST
R.u. signiert
Öl auf Leinwand. 82 × 67 cm
AUKTION 402 // LOT 499
SCHÄTZPREIS € 30.000–40.000

KOSTBARES KIRCHWEIHFEST

Eine seltene Kostbarkeit ist das „Kirchweihfest“ von Johann Sperl. Sperl ist unter NEUMEISTER-Kunden kein Unbekannter, trotzdem in aller Kürze die Eckdaten: Johann Sperl studierte ab 1865 an der Münchner Akademie und begegnete in diesem Jahr auch Wilhelm Leibl, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbinden sollte. Seit 1878 hielten sich beide im bayerischen Oberland auf, von 1882 lebten sie – mit Unterbrechungen – in Bad Aibling, ab 1892 in Kutterling.

Johann Sperl befasste sich anfangs mit dem typisch gründerzeitlichen Genrebild, wandte sich in den 1880er Jahren dann zunehmend der Landschaftsmalerei zu. Das vorliegende Gemälde zeigt einen Burschen, der seiner Liebsten auf einem Kirchweihfest ein Pfefferkuchenherz kauft – eine Szene, die Sperl-Freunden bekannt vorkommen dürfte. Und richtig: Bei vorliegendem Gemälde handelt es sich wohl um eine Wiederholung in kleinerem Format des „Kirchweihfestes", das 1874 im Österreichischen Kunstverein und 1875 auf der Landesausstellung in Wien gezeigt worden ist. Das großformatige Gemälde ist heute im Bestand der Sammlung Georg Schäfer und wurde im Katalog „Künstler sehen Bayern“ (Schweinfurt 2014) unter dem Themenbereich „Alpenländisches Volksleben – Genreleben“ näher besprochen. Auch gibt es zu diesem Motiv eine Vorstudie im Landesmuseum Oldenburg sowie eine Architekturansicht, die als „Alter Hof in der Winklergasse zu Nürnberg“ identifiziert wird und genau der Kulisse des Kirchweihfestes entspricht.

LORENZO QUAGLIO
1793 MÜNCHEN–1869 EBENDA
FRÖHLICHE GESELLSCHAFT
VOR DEM BERGGASTHAUS
L.u. signiert und 1865 datiert
Öl auf Leinwand. 53 × 72,5 cm
AUKTION 402 // LOT 495
SCHÄTZPREIS € 12.000–15.000

FRÖHLICHE GESELLSCHAFT

1865 brachte Lorenzo Quaglio die „Fröhliche Gesellschaft vor dem Berggasthaus“ auf Leinwand. Die Szenerie ist eine typische Genreszene aus dem Werk von Lorenzo Quaglio. Vor einem Wirtshaus, dessen Balkonbrüstung mit Schützenscheiben dekoriert ist, sitzen fröhlich zechende Bauern bei Bier und Brotzeit. Zwei Musikanten spielen gerade auf, links eine junge Frau beim Abwasch, auf einem Weg nähert sich ein Mann, einen schweren Handkarren ziehend. Kinder und Tiere runden die Darstellung ab. Die Tracht der Dargestellten verweist auf den Raum um Fischbachau.

BAUERN IM BILD

Landleute sind auch bei Eugen Hofmeisters „Sonntag in einer schwäbischen Bauernfamilie“ vertreten. Hofmeister war von 1880 bis 1909 Zeichenlehrer an der Universität Tübingen, machte als Künstler aber weit über die Stadtgrenzen hinaus auf sich aufmerksam. Warum das so war, belegt auch das vorliegende, auf das Jahr 1873 datierte Gemälde.

EUGEN HOFMEISTER
1843 ROTTENBURG (NECKAR)–
1930 TÜBINGEN
SONNTAG IN EINER SCHWÄBISCHEN
BAUERNFAMILIE. 1873
L.u. signiert, Ortsbezeichnung
München und 1873 datiert
Öl auf Leinwand. 73 × 102 cm
AUKTION 402 // LOT 498
SCHÄTZPREIS € 6.000–8.000

EIN SCHINKEN MACHT SCHULE

Als Genremaler ausgeprochen talentiert zeigte sich Hanno Rhomberg – was auch das vorliegende Gemälde belegt, das zu seinen besten Werken gezählt werden kann: Im Schulhaus empfängt ein alter Lehrer eine Bäuerin mit ihrem Sohn. Im Hintergrund ist die Schulstube zu erkennen. Die Gäste haben dem Schulmeister einen saftigen Schinken übereicht, den dieser – wie ein Wickelkind – fast liebevoll im Arm hält. Mit der linken Hand streicht er dem Knaben huldvoll über das blonde Haar. Am Fenster sitzt ein weiterer Schüler über seinen Aufgaben, aufmerksam und kritisch blickt er von diesen auf. In der Fensterlaibung lehnt das berüchtigte Hilfsmittel damaliger „Pädagogik“: der Rohrstock …

„H. Rhomberg zeigt uns in seinem Schulmeister, der den dargebrachten Schinken eines Zöglings huldvoll entgegennimmt, während der überreichte Blumenstrauß eines anderen Schülers unbeachtet bei Seite liegen bleibt, abermals seine große Fertigkeit in der bildlichen Darstellung des Humors.“ Wohlwollend wird hier der „Uneigennützige Schulmeister“ Hanno Rhombergs im Schorn'schen Kunstblatt unter den Ankäufen des Münchener Kunstvereins im Jahre 1855 erwähnt. In dieser Würdigung werden die Hauptcharakteristika eines gelungenen Genregemäldes in der Mitte des 19. Jahrhunderts genannt: Es sollte sich nicht nur durch technische Perfektion auszeichnen. Der Bildgegenstand sollte auch den „Humor“ bestmöglich darstellen, also eine hintergründige, zum Schmunzeln anregende Szene. Und wer nimmt beim Betrachten des vorliegenden Gemäldes nicht sofort die geheuchelte, mit einem Schinken „erkaufte“ Zuneigung des gichtigen Schulmeisters wahr, in dessen Obhut die durchaus nicht unvermögende junge Bäuerin ihren Sohn – wohl mangels Alternative – gibt? Der Eigennutz des Lehrers zeigt sich wiederum im schon angewelkten Blumenstrauß, mit welchem der andere Schüler den gestrengen Alten offenbar ebenfalls milde stimmen wollte.

Im Jahre 1850 wurde dem bereits abgedankten König Ludwig I. von Bayern anlässlich der Einweihung der „Bavaria“ auf der Münchener Theresienwiese ein Künstleralbum überreicht, das den Dank der Künstlerschaft für dessen langjähriges Mäzenatentum darstellte. Für dieses Album reichten verschiedene Künstler letztlich 250 Kunstwerke in kleinem Format ein. Der König verfügte, dass ein großer Teil dieser Werke druckgraphisch vervielfältigt und damit einem breiten Kreis von Kunstfreunden zugänglich gemacht werden sollte. Die Originale dieser Arbeiten werden heute größtenteils in der Staatlichen Graphischen Sammlung in München aufbewahrt, darunter auch ein kleines Gemälde Hanno Rhombergs mit der Darstellung des „Uneigennützigen Schulmeisters“. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass unser Gemälde als Vorlage für die kleine Fassung diente, die Rhomberg für das König-Ludwig-Album schuf.

Da Ludwig I. von Bayern zwischen 1850 und 1853 drei Gemälde Hanno Rhombergs erworben hatte, erklärt sich die Tatsache, dass auch Rhomberg dem König im Rahmen des Album-Projektes für dessen Förderung danken wollte.

VON DR. RAINER SCHUSTER, NEUMEISTER-EXPERTE FÜR GEMÄLDE BIS ANGEHENDES 20. JAHRHUNDERT, MINIATUREN, GRAPHIK UND BÜCHER

HANNO RHOMBERG
1820 MÜNCHEN–1869 WALCHSEE/TIROL
DER UNEIGENNÜTZIGE SCHULMEISTER
R. u. signiert
Öl auf Leinwand. 93,5 × 82,5 cm
AUKTION 402 // LOT 497
SCHÄTZPREIS € 6.500–8.000

Das Schaffen von Fritz Freund, von dem gleich neun Arbeiten in dieser Auktion vertreten sind, umfasst ebenfalls Genre-Darstellungen aus dem bäuerlichen Leben sowie impressionistische Landschaften. Der Maler studierte 1881–1887 an der Münchner Akademie unter Gabriel von Hackl, Nikolaus Gysis und Wilhelm Lindenschmit d.J. Ab 1900 verbrachte er seine Sommermonate regelmäßig in Miesbach, wohin er 1919 seinen Wohnsitz ganz verlegte.

WALD UND **WIESE**

FRITZ FREUND
1859 DARMSTADT–1936 MIESBACH
DIE GESCHWISTER
L.u. signiert
Öl auf Leinwand. 81,5 × 61 cm
AUKTION 402 // LOT 509
SCHÄTZPREIS € 1.000–1.200

FRITZ FREUND
1859 DARMSTADT–1936 MIESBACH
DIE WALDBANK (Detail)
U. M. signiert, Ortsbezeichnung München und 1896 datiert
Öl auf Leinwand. 96 × 80 cm
AUKTION 402 // LOT 510
SCHÄTZPREIS € 1.500–2.000

AUGENBLICKE

DEUTSCH UM 1730/40
FRANZ GEORG REICHSGRAF
VON SCHÖNBORN
Öl auf Leinwand. 86 × 74 cm
AUKTION 402 // LOT 469
SCHÄTZPREIS € 8.000–10.000

DEUTSCH UM 1776
SELBSTPORTRÄT EINES
KÜNSTLERS
MIT ZEICHENGRIFFEL
1776 DATIERT
Öl auf Holz. 11,5 × 9,6 cm
AUKTION 402 // LOT 475
SCHÄTZPREIS € 2.000–3.000

JAN VAN BIJLERT (BYLERT)
1597/98 UTRECHT–1671 EBENDA
BILDNIS EINER JUNGEN FRAUMIT KRONE
Öl auf Holz. 73 × 58 cm
AUKTION 402 // LOT 436
SCHÄTZPREIS € 10.000–12.000

CARL SPITZWEG
1808 MÜNCHEN–1885 EBENDA
ORIENTALE MIT TSCHIBUK
R.u. Nachlass-Stempel
Bleistiftzeichnung auf Velin
16,5 × 21,3 cm
AUKTION 402 // LOT 420
SCHÄTZPREIS € 800–1.200

CARL SPITZWEG

„Auf der Industrieausstellung in Paris und auf der Weltausstellung 1851 in London sah Spitzweg erstmals aus eigener Anschauung orientalische Völkerschaften, die er in mehreren Skizzenbüchern und größeren Einzelzeichnungen festhielt. Besonders seine Skizzen nach Beduinen demonstrieren die große Erlebniskraft, die diese Themen ihm vermittelten. Die Zeichnungen dienten in der Regel als Vorlagen für Farbskizzen und größere Gemälde“, so der Spitzweg-Kenner Siegfried Wichmann. Die vorliegende Studie eines Mannes mit nordafrikanischer Kopfbedeckung (wohl irrtümlich als „Türke“ bezeichnet) wurde mit großer Wahrscheinlichkeit in diesem Kontext geschaffen, nach Spitzwegs Rückkehr nach München entstand ein ganzer Werkkomplex mit orientalischen Darstellungen.

CARL SPITZWEG
1808 MÜNCHEN–1885 EBENDA
BRUSTBILD EINES TÜRKEN
R.u. Nachlass-Stempel
Öl auf Papier. 29,2 × 21,5 cm
AUKTION 402 // LOT 486
SCHÄTZPREIS € 7.500–8.500

OPER IM UMBRUCH

Serge Dorny

JEDER MENSCH EIN **KÖNIG**

Ein ausladender Bau für das Volkstheater, ein cooles Interimsquartier für die Philharmonie und Facelifting für die Glyptothek: Münchens Kulturlandschaft hat sich im Herbst neu aufgestellt. Einen Umbruch erlebt auch die Bayerische Staatsoper. Dort geht Serge Dorny mit der Spielzeit 2021/22 als neuer Intendant an den Start. Was treibt den Mann an? Wir wollten es wissen. Schon weil wir bei NEUMEISTER – wie zahlreiche Kunstliebhaber in unserem Umkreis – begeisterte Opernfans sind.

VISIONEN IM GEPÄCK

Das vorweg: Serge Dorny bringt eine beeindruckende Vita mit – und Visionen. Vor allem soll sich das Haus durch neue Formate einem breiteren, diversen Publikum öffnen. Damit schließt Dorny nahtlos an seine Zeit an der Opéra National de Lyon an, wo er von 2003 bis 2021 überaus erfolgreich als Intendant tätig war. Jetzt möchte der 59-Jährige zugehen auf die Menschen seiner neuen Wirkungsstätte und ins Gespräch kommen, sowohl mit dem Publikum als auch mit anderen Kulturinstitutionen. Da hat Dorny eine weitreichende Vernetzung über den Max-Joseph-Platz hinaus im Sinn, ist zum Beispiel offen für Kooperationen mit Akademien, Museen und der Biennale.

DIE OPER ALS LEBENDIGE KUNSTFORM

Ein Haus, in dem Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Wagner und Johann Strauss nicht nur aufgeführt werden, sondern gelebte Geschichte sind, ist für jeden Intendanten eine Herausforderung. Dorny nimmt sie selbstbewusst, neugierig und respektvoll an. „Diese reiche Geschichte der Bayerischen Staatsoper macht mich bescheiden – aber auch stolz, ein Teil davon sein zu dürfen“, betont er. „Es spornt an, erfinderisch zu sein, Tradition mit Innovation eine

inspirierende Verbindung eingehen zu lassen, sodass die Oper weiterhin eine lebendige Kunstform bleibt.“ Das im besten Sinne verwöhnte Münchner Opernpublikum möchte er durchaus fordern, ihm „mehr abverlangen“ und „ab und zu sogar etwas zumuten“. Und so wählt er – zusammen mit Generalmusikdirektor Vladimir Jurowski als weiterem Newcomer an seiner Seite – für die erste gemeinsame Spielzeit das philanthropische Motto „Jeder Mensch ein König“. Mit diesem „königlichen Meisterwerk“, das sich Mensch nennt, sollen sich dann auch die Neuproduktionen auseinandersetzen. Neun von elf Opernpremieren der neuen Saison sind Stücke aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Möchte sich Dorny künftig also vor allem auf zeitgenössische Musik konzentrieren? Dessen Erwiderung: „Sind die Werke des 20. Jahrhunderts noch zeitgenössisch, oder sind sie schon Teil unseres musiktheatralen Erbes?“ Mit dieser Gegenfrage macht Dorny klar, dass für ihn die Unterscheidung zwischen Musik der Vergangenheit, der sogenannten Klassik, und zeitgenössischer Musik gar nicht so entscheidend ist. „Für mich ist zeitgenössisch alles, was uns heute umgibt. Alle Musik, die wir hic et nunc hören, ist zeitgenössisch, ob sie nun von Claudio Monteverdi oder Georg Friedrich Haas stammt.“

BAYERN IM BLICK

In Schubladen zu denken – das wird deutlich, wenn man Serge Dorny zuhört – ist seine Sache nicht. Und weil sich der neue Chef der BAYERISCHEN Staatsoper auch als solcher versteht, möchte er sein Haus zum Kulturmagneten für den ganzen Freistaat machen. Die beliebte „Oper für alle“, von Vorvorgänger Sir Peter Jonas als kostenloses Freiluft-Event für jedermann ins Leben gerufen, soll deshalb künftig als Septemberfest je in einem anderen Ort Bayerns ausgetragen werden. Auch hier also: die Lust der Weiterentwicklung von Bewährtem – und auch eine Verneigung vor Sir Peter Jonas. „Unsere Arbeit wird geprägt sein von unserem großen Respekt vor der Geschichte dieses Hauses und vor denen, die uns vorausgegangen sind. Es wird von ihrem Erfindungsreichtum, ihrem Wagemut und ihrer Entdeckerfreude inspiriert sein“, betont Dorny.

JA, MAI

Doch wie kann man Menschen nicht nur außerhalb, sondern auch hinter den respekteinflößenden Mauern des Opernhauses begeistern? Für Dorny ist die Antwort klar: Man müsse selbst hinaus, zu den Menschen gehen, damit die sich nach und nach hineintrauen. Einer dieser Appetizer, mit dem der neue Intendant Menschen aller Alters- und Einkommensgruppen begeistern möchte, heißt „Ja, Mai“. Im Frühling 2022 wird das neue, alljährliche Festival, das sich dem frühen und zeitgenössischen Musiktheater widmen soll, erstmals gefeiert. Breit ist der Ansatz auch bei den ebenfalls neu eingeführten Offstagen 360, ein besonders bunt und divers konzipiertes Format. Durch die Teilnahme an Projekten und Clubnächten sowie weiteren musiktheatralen Angeboten soll jeder die Möglichkeit bekommen, „sich auszuprobieren, unabhängig von Bildung, sozialem Status oder Herkunft“, betont Dorny. Musiktheater lebe „mit und von den Menschen in der Stadt“.

Und wenn das Konzept aufgeht, wird manch einer, der sich bislang nur auf die Stufen der Bayerischen Staatsoper hockte, um dort beim Drink den Sonnenuntergang zu beklatschen, sich erheben und nach dem Pausengong hineingehen in ein Haus, das Münchens Kulturlandschaft auch in den nächsten Jahren bereichern und überraschen dürfte. Serge Dorny und sein Team werden schon dafür sorgen. VON KATJA KRAFT

Phyllida Barlows Bühnenbild für die Neuinszenierung von „Idomeneo“

KUNST FÜR DIE BÜHNE

Seit mehr als 100 Jahren wirken bildende Künstler an Musiktheatern mit. Auch in Bayern prägen sie Inszenierungen. Zwischen Frühjahrs- und Winter-Lockdown 2020 feierte in München etwa „7 Deaths of Maria Callas“, ein Opernprojekt der Performance-Künstlerin Marina Abramovic, eine stille Premiere. Bei den letzten Opernfestspielen schuf Phyllida Barlow das Bühnenbild für die Neuinszenierung von „Idomeneo“– zeitgleich war der britischen Bildhauerin eine große Retrospektive im Haus der Kunst gewidmet. Derweil untermalten farbrauschende Schüttbilder des Aktionskünstlers Hermann Nitsch Wagners „Walküre“ bei den Bayreuther Festspielen. Bereits 2018 hatte Georg Baselitz für die Bayerische Staatsoper das Bühnenbild zum „Parsifal“ gestaltet.

Baselitz oder Picasso: Bedeutende Künstler haben immer wieder Bühnenbilder erstellt. Und Arbeiten von Malern, die Bühnen mit ihren Werken in Szene setzten, bringen auch bei Auktionen Musik ins Spiel. Manchmal gibt es aber ganz andere Bezüge. So werden bei der NEUMEISTER Herbstauktion zwei Gemälde aus der Sammlung des 2020 verstorbenen Sir Peter Jonas versteigert. Credo des langjährigen Intendanten der Bayerischen Staatsoper war es, nicht nur Eingeweihten Zugang zur Musik zu gewähren – Motto: „Oper für alle!“ Tipp: Diesen Titel trägt auch die von Julia Glesner verfasste, mit einem Vorwort von Donna Leon bedachte und im Insel Verlag erschienene Biografie über Sir Peter Jonas. Nach der Lektüre wird deutlich, dass der Mann ein religiöser Mensch war – ja, dass sich seine Faszination für Opern gar aus der Begeisterung für Kirchenmusik entwickelte. In diesen Kontext lassen sich dann auch die beiden Kunstwerke einordnen, die im Herbst versteigert werden: eine Madonna mit Kind, in der Art Pietro Lorenzettis (Lot 431,) und eine flämische Pietà aus dem 16. Jahrhundert (Lot 433).

KUNSTHANDWERK UND ANTIQUITÄTEN

AUKTION

22 SEP / 14 UHR

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen ausgewählte Objekte der NEUMEISTER-Herbstauktion vor. Alle Objekte aus dem Bereich Kunsthandwerk und Antiquitäten finden Sie im Online-Katalog auf www.neumeister.com.

Einfach ergreifend: Die um 1640 entstandene, FRANCESCO MOCHI zugeschriebene Statue des Heiligen Thomas, der einfach nicht glauben kann, dass Jesus auferstanden ist, ist ein Highlight der NEUMEISTER Herbstauktion.
Um Emotionen geht es aber auch bei anderen Objekten, die im Sektor Kunsthandwerk und Antiquitäten aufgerufen werden. Tief berühren zum Beispiel die GOTISCHEN SKULPTUREN aus einer schwäbischen Sammlung.
Nicht nur meisterhaft ausgeführt, sondern überdies den Geist ihrer Zeit spiegelnd, empfehlen wir die HISTORISCHEN MÖBEL der Auktion – von der um 1740 entstandenen Kommode der MÜNCHNER HOFWERKSTÄTTEN bis zu den etwa 250 Jahre später produzierten „Chinese Chairs“ von KARL SPRINGER reicht das Angebot.
Selten schön und zu moderaten Schätzpreisen aufgerufen sind die FRANZÖSISCHEN UND DEUTSCHEN FAYENCEN, die aus zwei Konvoluten in die Barer Straße gelangten. Must haves für Porzellanliebhaber sind JOSEF WACKERLES dekorativer „Tag“ und eine kostbare MEISSENER Kaffeekanne. Als Beispiele gepflegter Trinkkultur stellen wir Ihnen zudem einen Elfenbeinbecher fürstlicher Provenienz und eine um 1600 gefertigte Abendmahlskanne vor.
Und warum sollte man im Herbst bei Kunsthandwerk und Antiquitäten sonst noch mitbieten? Antworten gibt NEUMEISTER-Expertin Dr. Doris Bachmeier.

GLAUBENS SACHE

Staunen, Ehrfurcht, Ergriffenheit lassen sich an dem Antlitz dieses jungen Mannes ablesen, der die Rechte vor die Brust gelegt hat und sich kniend nach oben wendet. Seine Linke streckt er weit aus, wie um etwas zu berühren.

Die faltenreich um den Körper gewickelte Tunika unterstützt die Dramatik seiner Pose. Bemerkenswert ist der „cire perdu"-Guss (ein Wachsausschmelzverfahren mit verlorenem Modell) in originalem Erhaltungszustand mit äußerst sorgfältiger Oberflächenbearbeitung.

Wer ist hier dargestellt? Entstehungszeit, die Lokalisierung nach Italien und Zuschreibung an den Bildhauer Francesco Mochi (1580–1654) sprechen für einen religiösen Kontext. Ausdruck und dramatischer Gestus legen eine Interpretation als Apostel Thomas nahe, der die Auferstehung Jesu bezweifelt, bis er dessen Seitenwunde berührt (Joh 20, 19-29).

Höchstwahrscheinlich handelte es sich hier ursprünglich um eine zweifigurige Gruppe mit der Statuette des Auferstandenen als Gegenüber. Bestimmt war die kleine Bronzearbeit wohl für die private Andacht eines hochstehenden Geistlichen, denkbar wäre etwa Kardinal Girolamo Farnese, ein Cousin der Gattin von Francesco Mochi.

Erst seit wenigen Jahrzehnten würdigt die Forschung Mochis Originalität – der zu Unrecht lange vergessene Bildhauer gilt heute neben seinem ehemaligen Konkurrenten Gian-Lorenzo Bernini als bedeutendster Bildhauer des römischen Barock. Von ihm stammen eine Reihe monumentaler Skulpturen, darunter die überlebensgroßen Reiterstandbilder auf der Piazza dei cavalli in Piacenza oder die Marmorstatue der hl. Veronika in einem der Kuppelpfeiler von St. Peter in Rom.

VON DR. BETTINA SCHWICK, NEUMEISTER-EXPERTIN FÜR MÖBEL, SKULPTUREN UND TEXTILIEN

KNIENDER
(UNGLÄUBIGER THOMAS)
FRANCESCO MOCHI
(1580 MONTEVARCHI–1654 ROM)
ROM, UM 1640
Bronze, vergoldet. Auf Holzsockel montiert.
H. 14 cm
AUKTION 402 // LOT 132
SCHÄTZPREIS € 15.000–18.000

SCHÖNES AUS SCHWABEN

Bei der Herbstauktion kommen drei gotische Skulpturen aus einer bedeutenden oberschwäbischen Sammlung zum Aufruf. Jede für sich ein Must have für Liebhaber erlesener Bildwerke.

HL. SEBASTIAN
BAYERN, UM 1510
H. 109 cm
AUKTION 402 // LOT 128
SCHÄTZPREIS
€ 12.000–14.000

HL. JOHANNES D.T.
MICHEL ERHART),
UMKREIS, UM 1480
H. 95 cm
AUKTION 402 // LOT 125
SCHÄTZPREIS
€ 9.000–11.000

MARIENKRÖNUNG
MEISTER DER PULKAUER
ALTARSKULPTUREN, UM 1530
118 × 118 cm
AUKTION 402 // LOT 130
SCHÄTZPREIS
€ 35.000–38.000

Sogenannte Tabernakel-Tür, eingelegt mit höfischem Paar bei der Jagd

EDLE MÖBEL

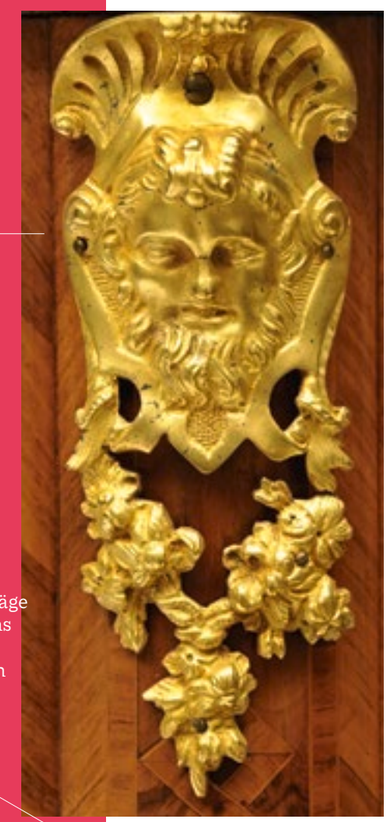
SCHAUN **MER** MAL

Maskarons – Süßigkeiten? Knapp daneben. Maskarons sind Fratzenköpfe, die Gebäude schmücken – aber auch Möbelstücke zieren. Um die Sache für Laien etwas anschaulicher zu machen, rücken wir die kunsthistorische Terminologie auf den nächsten Seiten einmal näher ans Objekt. Mit den Details wird auch die handwerklich meisterhafte Ausführung dieser Möbel noch deutlicher.

KOMMODENAUFSATZ-SCHREIBSCHRANK ÖSTERREICH/BÖHMEN, 18. JH.
Furnier Nussbaum, Zwetschge, Wurzelmaser u. a. Hölzer
190 × 128 × 82 cm
AUKTION 402 // LOT 149
SCHÄTZPREIS € 8.000–12.000

AUS **HÖFISCHEM** BESITZ

KOMMODE
MÜNCHNER HOFWERKSTÄTTEN
UM 1740
Furnier Nussbaum, Nussmaser,
Zwetschge, Ahorn. Rotmarmorplatte.
83,5 × 133,5 × 58 cm
AUKTION 402 // LOT 151
SCHÄTZPREIS € 15.000–20.000



Vergoldete Bronzebeschläge mit Maskarons und Spiralrosetten

Diese Kommode gehört zu einer Gruppe von neun gleichartigen Kommoden, die den Münchner Hofwerkstätten zuzuweisen sind. Sie unterscheidet sich von diesen lediglich in wenigen Details – wie dem Fehlen von Seitentüren, der Marmorplatte und leicht abweichenden Bronzen. Sieben von ihnen befinden sich heute im Neuen Schloss Bayreuth bzw. im Besitz des Wittelsbacher Ausgleichsfonds.

Unter Herzog Clemens von Bayern (1722–1770) waren drei Exemplare in seinen Schlafzimmern in Nymphenburg und Schleißheim bzw. in seinem dortigen Kabinett aufgestellt.

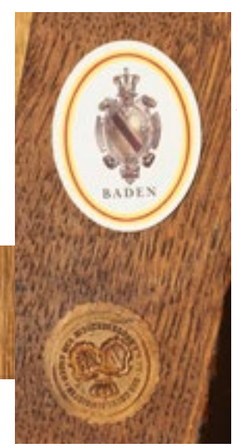
FÜRS **SCHLOSS** GEMACHT

Nobler kann die Provenienz kaum sein: Auf einer Innenaufnahme des Gelben Saals von Schloss Karlsruhe vor 1918 ist dieser Salontisch unter dem Gemälde Friedrich Pechts „Schiller verlässt das Mannheimer Theater“ von 1865 zu sehen.

Boulle-Marketerie – nach dem französischen Ebenisten André-Charles Boulle benannte Furniertechnik mit Schildpatt und Messing bzw. Zinn

SALONTISCH
SCHWEIZ (BERN), SA. BINGELI
2. HÄLFTE 19. JH.
Holz, ebonisiert. Schildpatt- und Messingeinlagen.
75,5 × 119 × 72 cm
AUKTION 402 // LOT 162
SCHÄTZPREIS € 4.000–6.000

Auf der Plattenunterseite bez .
„Sa. Bingeli de Berne en Suisse“.



Etikett „Der Oberhofmeister I.K.H.D. Grossherzogin von Baden“.

Wie viele seiner Zunftgenossen stammte François Reizell aus Deutschland und ließ sich in Paris im Faubourg Saint Antoine nieder. 1764 erlangte er die Meisterwürde.

AUSSCHWEIFEND

Einschübiger Zargenkasten

Mäanderdekor

Schürze

COMMODE EN CONSOLE
FRANKREICH (PARIS),
UM 1770/80
Furnier, Satinholz und Amarant. Grünliche Marmorplatte.
Mit Schlagstempel „JME“ sowie „F. REIZELL“
87,5 × 80,5 × 47 cm
AUKTION 402 // LOT 154
SCHÄTZPREIS € 3.000–4.000

Der gebürtige Berliner Karl Springer (1931–1991) ging 1957 in die USA und ließ sich in New York nieder. Zunächst bei Lord & Taylor tätig, sorgten seine handgefertigten Entwürfe bald auch im Luxuskaufhaus Bergdorf Goodmann für Aufmerksamkeit. Wallis Simpson, die Herzogin von Windsor, entdeckte Springer früh und empfahl ihn an Freunde und Bekannte. Sodann zählten Prominente wie Jackie Onassis, Diana Ross und Frank Sinatra zu seiner Kundschaft.

Springer gründete eine eigene Werkstatt und legte sein Hauptaugenmerk auf den Entwurf und die Produktion von Möbeln. In den 1970er Jahren eröffnete er einen großen Showroom in New York City; Galerien in Miami, Los Angeles und Tokio sollten folgen. In den 1990erJahren hatte sein Unternehmen, die Karl Springer Ltd., auch in München eine Dependance.

Das unermüdliche Streben nach hoher Qualität, ein unvergleichliches Gefühl für Proportionen, einfache Formen, Liebe zum Detail und Hingabe an kompromisslose Handwerkskunst trugen maßgeblich zum Erfolg Karl Springers bei. Inspirieren ließ er sich von Art déco und Bauhaus, aber auch vom alten China und afrikanischer Ashanti-Kunst. Zahlreiche Reisen lieferten ihm Ideen für neue Formen und Materialien.

VON DR. BÄRBEL WAUER, NEUMEISTER-EXPERTIN FÜR JUGENDSTIL, ART DÉCO, ANGEWANDTE KUNST DES 20. JAHRHUNDERTS

SIT IN

Typisch für Springers Arbeiten ist die Verwendung exotischer und luxuriöser Materialien wie Shagreen, lackiertes Pergament, seltene Hölzer, Edelmetalle und Lucite – ein transparenter, besonders bruchfester und elastischer Kunststoff, der auch bei den vier „Chinese Chairs“ im Spiel ist, die im Herbst bei NEUMEISTER zur Versteigerung kommen.

„CHINESE CHAIR“
ENTWURF KARL SPRINGER
1980ER JAHRE
4 Stühle
AUKTION 402 // LOT 107–110
SCHÄTZPREIS JEWEILS € 8.000–10.000

EIN GESPRÄCH mit **DR. DORIS BACHMEIER**, NEUMEISTER-Expertin für Keramik, Porzellan, Silber, Uhren, Volkskunst, Kunsthandwerk und Ikonen

„ICH DREHE KEINE **TELLER** UM“

Drehen Sie die Teller um, wenn Sie bei Freunden zum Essen eingeladen sind?

Oh nein…!

Im Ernst. Wie ist das, wenn man sich so viele Jahre beruflich mit schönen und wertvollen Kunstgegenständen beschäftigt? Ist man da noch unbefangen?

Hm, ich betrachte die Dinge schon eher aus dem wissenschaftlichen Blickwinkel. Das ist eine Berufskrankheit. Ich kann aber auch umschalten und alles einfach nur emotional auf mich wirken lassen und genießen – ob in einer Kirche, einem Museum oder bei einem Essen mit Freunden.

Sie lieben Ihren Beruf?

Sehr! Ich mache das jetzt seit mehr als drei Jahrzehnten, und auch wenn mit der Zeit Routine ins Spiel kommt, wird's nie langweilig. Das kunsthistorische Gebiet, mit dem ich mich beschäftige, ist unglaublich vielfältig. Da gibt es stets etwas Neues zu entdecken, und natürlich sind auch die eingelieferten Objekte immer wieder für Überraschungen gut.

Was war denn Ihre größte Überraschung?

Da fällt mir spontan das Paar Meissener Vasen ein, die exklusiv für den sächsischen König August den Starken gefertigt worden waren. Nur wenige Tage vor der Auktion stellte sich heraus, dass genau diese Vasen zur legendären Porzellansammlung der 1933 verstorbenen Hermine Feist gehörten – und in der LostArt-Datenbank eingetragen waren. Um Rechtssicherheit zu schaffen, setzten wir uns umgehend mit den Erben in Verbindung, und es gelang uns, innerhalb von drei Tagen und zwei Minuten vor Auktionsbeginn mit deren Anwalt einen Vergleich zu schließen. Aufgrund der schnellen und restlosen Klärung der Provenienz kam es dann – binnen Minuten – auch zu einem Auktionsergebnis von 107.950 Euro. Damit wurde der Schätzpreis von 6.000 bis 8.000 Euro um ein Vielfaches übertroffen.

Hört sich spannend an.

Ist es auch. Das Interesse ist da, vor allem, wenn die Objekte selten, von bester Qualität und interessanter Provenienz sind. Das spiegelt sich dann auch in sehr guten Auktionsergebnissen. Das Vasenpaar aus der Feist-Sammlung ist dafür nur ein Beispiel. Bei jeder Auktion gibt es solche erfreulichen Außreißer nach oben. So erzielte ein 59-teiliges Nymphenburger Perlservice bei unserer Auktion im Mai 2020 am Ende 17.780 Euro – bei einem Schätzpreis von 1.200 Euro.

Das ist aber viel Geld. Geht man nicht in eine Auktion, um etwas günstiger als anderswo zu bekommen?

Das ist kein Widerspruch. Für ein 59-teiliges Nymphenburger Perlservice zahlen Sie anderswo immer noch mehr als 17.780 Euro. Aber auch für kleinere Budgets ist stets etwas dabei.

Das hört sich alles so an, als ob Porzellan & Co. auch im digitalen Zeitalter angesagt ist. Ist das nicht anachronistisch?

Im Gegenteil. Gerade Alt und Neu vertragen sich doch gut. Hier hat in letzter Zeit ein Umdenken stattgefunden. Insbesondere bei Jüngeren, die mit sinnentleerter Neuware nichts anfangen können, sondern viel mehr Freude daran haben, ihr modernes Wohnumfeld mit Kunstgegenständen vergangener Zeiten inhaltlich aufzuladen. Bewahren statt wegwerfen ist angesagt.

Da wächst dann also eine ganz neue Sammlergeneration heran?

Die Zahl der klassischen Sammler, die ganz gezielt kaufen, um die Schätze dann in einer Glasvitrine zur Schau zu stellen, nimmt ab. Wer heute ein Objekt bei NEUMEISTER ersteigert, denkt nicht mehr in erster Linie daran, einen Sammlungsbestand zu ergänzen. Vielmehr geht es um den Gebrauch. Man möchte die Sachen nicht nur ansehen, sondern auch tagtäglich benutzen. Ob das nun eine 300 Jahre alte Kaffeekanne ist, eine Jugendstil-Vase oder ein silberner Kerzenleuchter aus dem Barock – die Dinge sollen und wollen gebraucht werden.

Halten Sie das Zuhause auch so?

Ich habe keine Vitrine, in der Meissener Porzellan verstaubt. Da sind lediglich ein paar schöne Einzelstücke, die ich im Laufe der Jahre erworben habe. Und die benutze ich dann auch. Das tut den Sachen gut. So läuft Silber nicht an, wenn man es ständig benutzt.

Wie kamen Sie eigentlich zur Kunst?

Mein Vater war Steinmetz. Und wenn es irgendwo Museen, Kirchen und Denkmäler gab, dann sind wir alle hin. Das hat mich wohl geprägt. Ich habe dann in München Kunstgeschichte studiert und parallel am Landesamt für Denkmalpflege gearbeitet. Promoviert habe ich über den Bildhauer und Innenarchitekten Lorenz Gedon. Nach ihm ist die Gedonstraße in Schwabing benannt.

Wann ging es für Sie bei NEUMEISTER los?

Das war 1988, direkt nach meiner Promotion.

Kein Schreibtischjob?

Nein, die Katalogisierung frisst zwar viel Zeit, aber man kommt auch mit interessanten Menschen zusammen und lernt spannende Orte kennen.

Zum Beispiel?

Sárvár, ein eher unspektakuläres Städtchen in Ungarn. Dort lebte Ludwig III. plus Verwandtschaft zeitweise im Exil. Schätze aus dem Hause Wittelsbach, die dort viele Jahre hinter dicken Mauern eines Schlosses versteckt waren, haben wir erst kürzlich im Rahmen einer Sonderauktion versteigert. Ich hatte selbst das Privileg, nach Sárvár zu reisen. So wird Geschichte greifbar und lebendig.

Ein heißer Tipp für die Herbstauktion?

Fayencen. Da rufen wir ein ganzes Konvolut auf. Und zwar zu günstigen Schätzpreisen. Hier sind Schnäppchen möglich.

Wer ein nicht nur bezaubernd dekoratives, sondern auch wirklich seltenes und außergewöhnliches Kunstobjekt ersteigern möchte, für den könnten Fayencen genau das Richtige sein. Gleich zwei Sammlungen (Lot 1–46) werden bei der NEUMEISTER Herbstauktion aufgerufen.

SELTEN. SCHÖN.

EIN GESCHENK VON PICASSO
Im Laufe der Jahrhunderte haben immer wieder berühmte Künstler Fayencen erschaffen. Dass sich sogar die Elite der Moderne des Werkstoffs Keramik annahm, hat auch mit dem Fayence-Ursprungsort Faenza zu tun, bzw. mit Aktivisten und Förderern wie Gaetano Ballardini, der bereits 1908 mit einer Stiftung den Grundstein für das dortige Internationale Keramikmuseum (MIC) legte.
Der Faenza-Preis wird seit 1938 alle zwei Jahre im Rahmen eines Keramikkunst-Wettbewerbs verliehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg bat Ballardini Künstler weltweit, Werke an das ausgebombte Museum zu schicken – und erhielt Objekte von Chagall, Matisse und Picasso, der im südfranzösichen Vallauris (Fayence-)Keramik für sich als Kunstform entdeckte.

Wenn ein Objekt bei einer Auktion das Zehnfache des aufgerufenen Preises erzielt, ist es womöglich eine Fayence-Arbeit. Der Wert dieser historisch bedeutsamen Keramikarbeiten wird häufig unterschätzt, sogar von Experten. Doch Fayencen sind selten geworden, auch die Anzahl der Werkstätten, die heute noch hochwertige Kunstkeramiken herstellen, nimmt weltweit ab. Und die Bedeutung der Objekte für Sammler damit zu.

SIEGESZUG IM SÜDEN

Fayence ist eine spezielle Art der glasierten Keramik, deren Ursprung in Mesopotamien und Persien vermutet wird und etwa 2.500 Jahre zurückliegt. Über Nordafrika gelangte die Technik um 800 n.Chr. nach Spanien und Portugal. Im 14. und 15. Jahrhundert wurde die andalusische Keramik schließlich über Mallorca nach Italien exportiert, nach Florenz sowie nach Faenza, wo es reichhaltige Lehm- und Tonvorkommen gab. Dort wurde die – nach dem Herkunftsort Mallorca – „Majolika“ genannte Keramiktechnik weiterentwickelt. Die Irdenware wurde nun mit einer weißen Glasur, der Zinnglasur, überzogen, durch die der poröse Ton wasserundurchlässig und glatt wird. Statt flächiger Dekore ging der Trend zu edler weißer Keramik mit stilvoll zurückhaltender Bemalung, ähnlich der des wertvollen chinesischen Porzellans. Porzellan aus China war zu dieser Zeit heiß begehrt in Europa, konnte hier jedoch nicht hergestellt werden, da ein wichtiges Mineral fehlte. Erst im März 1709 wurde in Meißen das europäische Porzellan erfunden.

In Frankreich wurde die aus dem italienischen Faenza importierte Luxuskeramik „Faïence“ genannt. Man begann mit der eigenen Produktion von Fayencen, und im Laufe des 17. Jahrhunderts fanden die bedeutenden französischen Manufakturen wie Nevers, Rouen, Marseille oder Moustiers ihren ganz eigenen Stil mit Blumendekoren, zarten Ranken, naturalistischen Abbildungen oder Landschaftsbildern.

DELFTER FAYENCEN

Aber nicht nur im Süden Europas boomte die Fayence-Produktion, auch in Deutschland und Holland gab es im 17. Jahrhundert eine Vielzahl von Manufakturen. Muster und Motive beider Länder beeinflussten sich immer wieder gegenseitig.
Nah am chinesischen Vorbild orientiert waren die niederländischen Werkstätten. Die berühmten Delfter Fayencen sind hauptsächlich Fliesen und Geschirr mit Motiven im blau-weißen Wanli-Stil. Vor allem reiche niederländische Reeder – die Niederlande waren zu der Zeit eine der bedeutendsten Seefahrer- und Handelsnationen – hatten als Käufer und auch als Verkäufer Einfluss auf die Motive dieser Keramiken.

KERAMIKKUNST IN DEUTSCHLAND

Hierzulande gab es seinerzeit an etwa 80 Orten Fayence-Manufakturen, meist kleine Handwerksbetriebe. Neben Deutschlands ältester Fayence-Manufaktur in Hanau, wo von 1661 bis 1806 hochwertige Fayencen produziert wurden, sind zum Beispiel die Manufakturen in Ansbach (1709), Nürnberg (1712), Bayreuth (1714), Erfurt (1716) oder Wrisbergholzen im Landkreis Hildesheim (1736) sowie Braunschweig, wo zwei Manufakturen zwischen 1707 und 1807 Fayencen und Gebrauchskeramik herstellten, erwähnenswert.

Die Fayence-Sammlung im Schloss Favorite in Rastatt lässt auch heute noch die Herzen von Keramik-Fans höherschlagen. Das Highlight der Sammlung sind die sogenannten Schaugerichte aus der Fayence-Manufaktur Compagnie Strasbourg-Haguenau. Die spektakulären Objekte aus dem 18. Jahrhundert zeigen Terrinen in Form von Tieren oder Gemüse, man sieht Wildvögel, Keilerköpfe und Schildkröten, die wie eine Art Deckel von Schüsseln abgenommen und mit Speisen gefüllt werden konnten.

Eine wichtige Adresse für Fayence-Interessierte ist auch die Sammlung Ludwig in Bamberg, bei der Straßburger Fayencen und Meissener Porzellan im Mittelpunkt stehen. Zu den spektakulären Exponaten zählt eine sehr seltene Terrine in Form eines Truthahns, die allein durch ihre Größe und naturgetreue Bemalung beeindruckt. Apropos: Naturalistische und detaillierte Gemüse-, Obst- oder Tier-Fayencen waren lange eher ein Nebenschauplatz bei Auktionen, werden aber in letzter Zeit immer begehrter. Eine große Wertsteigerung ist bei solchen, meist seltenen Objekten wahrscheinlich – es gibt somit viele Gründe, um bei der NEUMEISTER-Herbstauktion eine der bezaubernden Fayencen zu ersteigern.

FEINES PORZELLAN

MEISSEN

KAFFEEKANNE
MEISSEN, UM 1725/1730
Der Golddekor (Seuter-Werkstatt, Augsburg Böttgerporzellan) zeigt auf Rankenkonsolen Chinesen bei verschiedenen Tätigkeiten, verstreut diverse Vögel. Ungemarkt.
H. 21 cm
AUKTION 402 // LOT 48
SCHÄTZPREIS € 7.800–8.000

VON DIESEM SEHR DEKORATIVEN „TAG“ (AUCH ALS „MORGEN“ BEZEICHNET) NACH EINEM ENTWURF VON JOSEF WACKERLE GIBT ES MEHRERE AUSFORMUNGEN. UNSERE FIGUR MIT IHRER FRÜHEN BEMALUNG IST JEDOCH SEHR SELTEN. MIT DEM GEGENSTÜCK „DIE NACHT“ WAR „DER TAG“ IN DER AUSSTELLUNG „BAYERISCHES KUNSTHANDWERK 1925“ IN MÜNCHEN ZU SEHEN.

NYMPHENBURG

„DER TAG“
NYMPHENBURG,
ENTWURF JOSEF WACKERLE,
AB 1921
42 × 16 cm
AUKTION 402 // LOT 86
SCHÄTZPREIS € 2.600–3.000

BECHER[N] MIT STIL

BECHER
SÜDDEUTSCH, WOHL 19. JH.
Elfenbein, beschnitzt. Ovale Becherform.
Reliefdekor: frontal das bekrönte Wappen der
Fürsten von Thurn und Taxis, rückseitig Puttenreigen
mit Musikinstrumenten in Wolken.
Am Boden graviertes Wappen derer von Thurn
(della Torre) und Datierung 1734.
H. 10 cm
AUKTION 402 // LOT 120
SCHÄTZPREIS € 4.000–5.000

ABENDMAHLSKANNE
SORAU (LAUSITZ), UM 1600
Geschenk der Anna Margaretha
von Promnitz (1604–1645),
geb. von Putbus,
an die Kirche von Sorau.
Silber, teilvergoldet
H. 27 cm. 1070 g.
AUKTION 402 // LOT 66
SCHÄTZPREIS € 18.000–24.000

1 KANNE 400 JAHRE GESCHICHTE

SCHMUCK

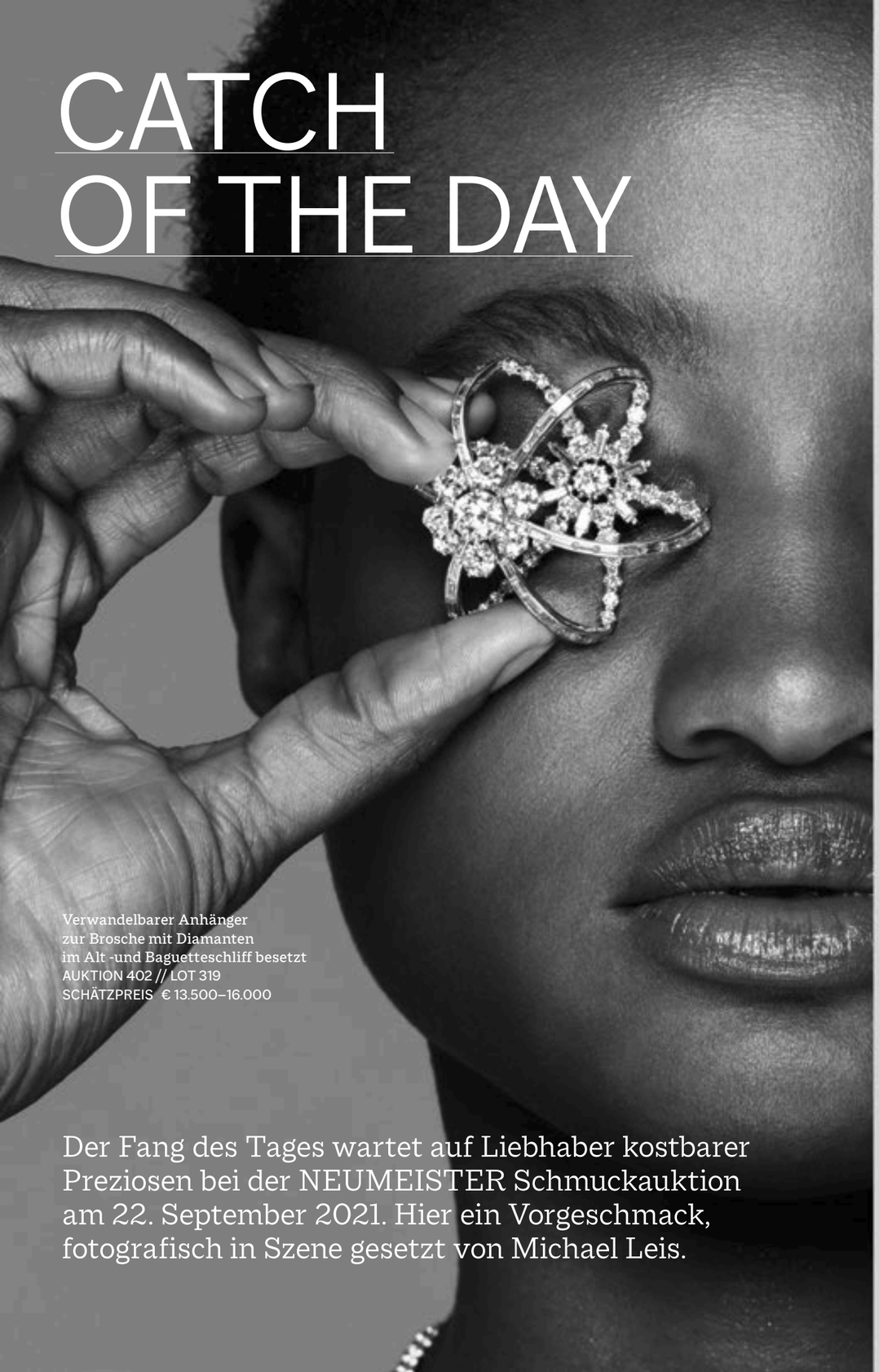
AUKTION

22 SEP / CA. 16 UHR

Lassen Sie sich begeistern von hochkarätigen Schmuckstücken, die im September bei NEUMEISTER versteigert werden!
Wir empfehlen: EDLEN PERLENSCHMUCK, darunter eine historische Perlenkette von Mauboussin. Eine Brosche aus dem Besitz von ELSE MOSHAMMER. ANTIKEN SCHMUCK – insbesondere Ohrringe – aus der römischen Kaiserzeit. INDISCHEN HOCHZEITSSCHMUCK aus der Zeit um 1900. WERTVOLLE COLLIERS mit Brillanten und Saphiren. Ein Gliederarmband mit 1296 BRILLANTEN. RINGE mit Smaragden und Diamanten.
Und für ihn: MANSCHETTENKNÖPFE mit Harlekin-Motiven aus den 1920er Jahren (LOT 362) oder noch früher in St. Petersburg gefertigte FABERGÈ-MANSCHETTENKNÖPFE mit Diamantrosen und Rubinen (LOT 355). Eine Uhr von Patek Philippe (LOT 368) darf natürlich auch nicht fehlen.

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen ausgewählte Objekte der NEUMEISTER-Herbstauktion vor. Alle Objekte aus dem Bereich Schmuck finden Sie im Online-Katalog auf www.neumeister.com.

CATCH OF THE DAY



Verwandelbarer Anhänger
zur Brosche mit Diamanten
im Alt -und Baguetteschliff besetzt
AUKTION 402 // LOT 319
SCHÄTZPREIS € 13.500–16.000

Der Fang des Tages wartet auf Liebhaber kostbarer Preziosen bei der NEUMEISTER Schmuckauktion am 22. September 2021. Hier ein Vorgeschmack, fotografisch in Szene gesetzt von Michael Leis.

„Mama und ich“, Rudolph Moshammers Autobiographie, ist ein Muss für alle „Mosi“-Fans. Dort ist eine Aufnahme zu sehen, die den Modedesigner 1989 mit seiner Mutter in Paris zeigt. Else Moshammer trägt darauf eine Brosche, die jetzt bei NEUMEISTER versteigert wird. Das wohl in den 1960er Jahren in den USA gefertigte Schmuckstück ist mit einem großen Smaragd sowie 33 Brillanten und 16 Diamanten ein echter Hingucker (siehe unten, Lot 326). Wie innig die Beziehung von Else und Rudolph Moshammer war, ist auch im Film „Der große Rudolph“ zu sehen.
Und wer unsere Sonderauktion SHE verfolgt hat, wird wissen, dass Else Moshammer von Hannelore Elsner gespielt wurde und ihre Filmkostüme bei NEUMEISTER versteigert worden sind.

Saphir-Brillant-Armband
AUKTION 402 // LOT 300
SCHÄTZPREIS € 2.800–3.500

AUKTION 402 // LOT 326
SCHÄTZPREIS € 24.000–26.000

Mehr geht nicht
Mit 1296 Brillanten
besetztes Gliederarmband
AUKTION 402 // LOT 297
SCHÄTZPREIS € 26.800–30.000

Entouragering
AUKTION 402 // LOT 288
SCHÄTZPREIS € 19.500–23.000

ANLAGETIPP

Collier mit 74 Brillanten
AUKTION 402 // LOT 244
SCHÄTZPREIS € 6.200–7.800

HANDSOME

Von oben nach unten
und von links nach rechts:
AUKTION 402 // LOT 226, 256,
306, 285, 225, 251, 290, 329,
287, 284, 302

Einfach nur schön
Collier und Armband mit
Brillanten und Saphiren.
AUKTION 402 // LOT 187
SCHÄTZPREIS € 23.000–25.000

CHE BELLO

Goldschmiedekunst aus Italien:
Damiani Collier mit Brillanten
AUKTION 402 // LOT 313
SCHÄTZPREIS € 15.000–18.000

Fotos: Michael Leis
Modell: Vanessa, Munich Models
Hair & Make up: Pamela Schöntag
Post Production: Malkasten

Aloha
Südsee-Zuchtperlenkette
mit brillantenbesetzter
Kugelschließe
AUKTION 402 // LOT 241
SCHÄTZPREIS € 11.000–13.000

HIGH FIVE

Von oben nach unten
und von links nach rechts:
AUKTION 402 // LOT 249, 232, 253,
248, 196, 253, 253, 224, 301

Schön bunt
Armband mit verschiedenfarbigen
Saphiren und 67 Brillanten
AUKTION 402 // LOT 266
SCHÄTZPREIS € 26.000–28.000

Perlen zieren Ketten, Armbänder, Ohrringe und Anhänger. Fürsten und Filmstars lieben sie. Und bei NEUMEISTER laden die kleinen Kostbarkeiten im Herbst zu Bietgefechten ein.

DIE PERFEKTE PERLE

Grace Kelly oder Prinzessin Diana trugen gerne Perlenketten, ins kollektive Gedächtnis eingeprägt hat sich aber vor allem das ikonische Bild von Audrey Hepburn als Holly Golightly in „Frühstück bei Tiffany". Das mehrreihige Perlencollier zum kleinen Schwarzen wurde ein Signature Look in Hollywood.

Perlen schreiben Geschichte, allen voran „La Peregrina", eine der berühmtesten Perlen der Welt. Die faszinierende Story beginnt Mitte des 16. Jahrhunderts. Da wurde die Perle in der Größe eines Wachteleis im Golf von Panama von einem Perlentaucher gefunden. Anschließend gelangte sie in die Hände diverser Herrscher, darunter Maria I. von England („Bloody Mary") und die Bonapartes. 1969 kaufte Richard Burton die Kostbarkeit, um sie Elisabeth Taylor zum Valentinstag zu schenken. Nach dem Tod der Schauspielerin wechselte „La Peregrina" im März 2011 schließlich für 11,8 Millionen US Dollar den Besitzer. Und es kommt noch besser: Als größte und teuerste Perle gilt die „Perle Allahs", ein Taucher hatte sie am 7. Mai 1934 vor der philippinischen Insel Palawan entdeckt. Gewicht: 6,37 Kilogramm.

Perlen sind das älteste Zahlungsmittel der Welt und werden seit Jahrtausenden hoch geschätzt. Griechen und Römer begehrten und besangen sie. Zudem wurden Perlen über die Zeiten bedeutungsschwer aufgeladen, hielten als Symbol für Jungfräulichkeit, Reichtum, Glück und Tränen her. Problem: Zunächst kam man an die Dinger, die in Austern auf dem Meeresgrund schlummerten, nicht so einfach heran. Also schickte man tollkühne Taucher ans Werk. Ohne jegliche technische Hilfsmittel seilten sie sich im Lendenschurz hinab in bis zu 30 Meter Tiefe, um die Auster dort mit einem Messer vom Grund zu schneiden. Ein lebensgefährlicher Job, der von denen, die Luft besonders lange anhalten konnten, möglichst schnell erledigt werden musste.

Eine lange Tradition hat die Perlenfischerei an der „Piratenküste" des Persischen Golfs. Vor den Küsten der Arabischen Halbinsel tauchte man schon vor über 7.000 Jahren nach Perlen. Auch in den Gewässern Ceylons und Japans fischte man nach Naturperlen. In Japan überlies man diese heikle Angelegenheit üblicherweise Frauen, wo es noch heute etwa 2.000 „Ama" gibt, die mit geweihtem Kopftuch nach Muscheln tauchen.

Mit der Erfindung der Perlenzucht änderte sich alles. 1888 eröffnete der Japaner Kokichi Mikimoto seine erste Perlenzuchtfarm. Am 11. Juli 1893 gelang es ihm, die erste Perle zu züchten. Es sollte aber noch über zehn Jahre dauern, bis er vollkommen runde (Akoya-)Zuchtperlen vorweisen konnte. Und damit begann – auch für die Verwendung von Perlen in der Schmuckherstellung – eine neue Zeitrechnung.

VON BEATE KALISCH, NEUMEISTER-EXPERTIN FÜR SCHMUCK 18. BIS 20.JH., DIAMANTEN, EDELSTEINE UND PERLEN

Highlight der Herbstauktion ist eine Südsee-Zuchtperlenkette, die 2007 in den USA gefertigt wurde. Der beachtliche Durchmesser der Perlen beträgt ca. 13–16,8 Millimeter (Lot 313). Eine echte Rarität ist die Naturperlenkette mit einem von Diamantrosen verzierten Schloss, die vor über 100 Jahren für Mauboussin erstellt wurde. 112 natürliche Salzwasser-Perlen und 32 winzige Diamantrosen wurden dabei verarbeitet. Das originale Form-Etui aus hell-graublauer Seide ist Teil dieses außergewöhnlichen Loses (Lot 245).

AUKTION 402 // LOT 245
SCHÄTZPREIS € 4.000–5.000

ZUCHTPERLEN

AUS DEM MEER

AKOYA-PERLEN
Die kleine Perle, die traditionell aus dem Japanischen Meer stammt, ist für viele immer noch der Inbegriff der perfekten Zuchtperle. Sie ist von Natur aus weiß oder cremefarben, durch Züchtung aber auch in vielen weiteren Farben erhältlich.
SÜDSEE-PERLEN
Sie schimmern weiß, silbern oder golden und sind besonders groß, können bis zu 20 Millimeter Durchmesser erreichen. Beheimatet sind sie in den warmen Gewässern Australiens, Indonesiens und der Philippinen.
TAHITI-PERLEN
Die dunklen Zuchtperlen wachsen vor den Küsten Tahitis und anderer Inseln Französisch-Polynesiens heran. In Farbnuancen von Anthrazit bis Silbergrau, mit schimmernden Aubergine- oder Grüntönen, unterscheiden sie sich von den klassischen hellen Perlen.

AUS SEE UND FLUSS

SÜSSWASSERPERLEN
Sie werden in China schon seit Jahrhunderten in Seen und Flüssen gezüchtet. Im Unterschied zu Meerwasserperlen haben sie in der Regel keinen natürlichen Kern. Sie sind nicht immer ganz rund, sondern auch oval- oder tropfenförmig.

AUKTION 402 // LOT 313
SCHÄTZPREIS € 11.000–13.000
SIEHE S. 117

AUKTION 402 // LOT 321
SCHÄTZPREIS € 2.000–2.800

ANHÄNGLICHES **AUS DER** ANTIKE

Troja, 31. Mai 1873. Heinrich Schliemann stößt am Fuße einer soeben ausgegrabenen Festungsmauer auf eine Kupferplatte. Dahinter schimmert etwas: Eine Flasche aus purem Gold wird sichtbar. Was danach ans Tageslicht kommt, übertrifft die kühnsten Erwartungen: 2 Diademe, 6 Armbänder, 60 goldene Ohrringe und 8.000 goldene Fingerringe. Schliemann spricht euphorisch vom „Schatz des Priamos“, heute weiß man, dass der Schmuck etwa 1.000 Jahre vor dem Fall Trojas gefertigt worden ist. Egal: Der Fund ist eine Sensation und macht den bis dahin belächelten Laien-Archäologen Schliemann auf einen Schlag berühmt. Und spätestens seit das Foto seiner jungen Frau Sophia mit dem Troja-Goldschmuck um die Welt ging, ist antiker Schmuck in aller Munde.

Während die Kleinodien aus Kleinasien nach dem Krieg als „Beutekunst“ im Moskauer Puschkin-Museum verschwanden, geriet die Schmuckkunst eines weiteren untergegangenen Volkes zusehends ins Bewusstsein. Befeuert durch sensationelle Ausgrabungsfunde und Ausstellungen zeigte sich, dass die Etrusker DIE Schmuckkünstler der Antike waren. Ihre Innovationen, vor allem bei den Ohrringen, gelten als wegweisend. Hier übernahmen sie die schlichte Bügelform von anderen Kulturen, verzierten diese nun aber mit feinster Granulation und versahen sie mit Anhängern. Hinzu kamen regelrechte Schmuckplatten aus hauchdünnem, getriebenen Goldblech.

Um 250 v. Chr. wurde die etruskische Kultur von dem sich ausdehnenden Römischen Reich förmlich aufgesogen. Die Römer, die das Talent der etruskischen Goldschmiede schätzten, ließen diese bald für sich arbeiten. Wie gut das geklappt hat, zeigt die bei NEUMEISTER im September angebotene Sammlung. Das Konvolut stammt größtenteils aus der Römischen Kaiserzeit (1.–3. Jh. n. Chr.) und umfasst auch einige wenige nachantike Stücke. Überwiegend handelt es sich um antike Ohrringe, darunter Exemplare, die in der Tradition der etruskischen Bügelohrringe stehen, aber auch Schildohrringe in neuer „römischer“ Form.

VON SABINE VON POSCHINGER, NEUMEISTER-EXPERTIN FÜR SCHMUCK

Die abgebildeten Schmuckstücke sind unter Lot. 180, 205 und 233 zu finden.

NEUMEISTER

[ÜBER UNS]

FASHION FÜR FANS

Hannelore Elsners Mode: Ein Rückblick auf die erfolgreiche Sonderauktion **SHE**

Das Münchner Auktionshaus NEUMEISTER versteigert den modischen Nachlass der 2019 verstorbenen Schauspielerin Hannelore Elsner. Diese im Mai erstmals verkündete Nachricht schlug in den Medien ein wie eine Bombe! Wie erwartet, war der Andrang im liebevoll dekorierten NEUMEISTER Auktionssaal dann aufgrund der landesweiten Berichterstattung auch enorm.

Vintage-Modesammlerinnen, Fans der Schauspielerin, Fashionistas und Mode-Bloggerinnen strömten am 22. Juli in die Barer Straße 37, um sich spannende Bietgefechte um eine oder mehrere der insgesamt 1.400 Positionen zu liefern. Im Publikum waren auch einige Männer auszumachen, die IT-Pieces für Frau oder Tochter im Fokus hatten. Ein Herr ersteigerte gleich drei Teile: das Dolce & Gabbana Abendkleid (Kat. Nr. 1010) sowie das Vintage Galliano Abendkleid (Kat. Nr. 1182) für seine Partnerin und einen Mantel von Dries van Noten (Kat. Nr. 1067), letzteren für sich selbst.

Besonders nachgefragt waren übrigens Kleidungsstücke japanischer und französischer Designer – Stücke, die sich durch eine besondere handwerkliche Qualität auszeichnen. Bemerkenswert war auch die hohe Beteiligung internationaler Online-Bieter.

SHE-HIGHLIGHTS

Die versteigerten Stücke sind fast ausnahmslos zu einem Vielfachen des Schätzpreises zugeschlagen worden; hierzu ausgewählte Highlights.

Lot 1029
Vintage Abendkleid Issey Miyake
Ergebnis € 2.921
(Schätzpreis € 900–1.100)

Lot 1037
Abendkleid Yves Saint Laurent
Ergebnis € 2.286
(Schätzpreis € 1.200–1.400)

Lot 1052
Vintage Kurzmantel Chanel
Ergebnis € 2.032
(Schätzpreis € 600–800)

Lot 1136
Trenchcoat Yves Saint Laurent
Ergebnis € 2.286
(Schätzpreis € 500–700)

Lot 1194
Filmkleid aus „Die Unberührbare“, Comme des Garcons
Ergebnis € 762
(Schätzpreis € 80–100)

Lot 1788
Chanel Brosche
Ergebnis € 2.032
(Schätzpreis € 150–250)

Lot 1160
Creolen Louis Vuitton
Ergebnis € 1.524
(Schätzpreis € 400–600)

Lot 1164
„Bowling Bag“ Chanel
Ergebnis € 1.905
(Schätzpreis € 800–1.000)

Lot 1170
Abendtasche Escada
Ergebnis € 2.286
(Schätzpreis € 100–150)

Lot 1431
Zwei Oberteile Issey Miyake
Ergebnis € 1.397
(Schätzpreis € 160–180)

SHE x YOU

Fashion Installation.
Tribute to
Hannelore Elsner

Am 20. Juli luden NEUMEISTER-Chefin Katrin Stoll und Dr. Sonja Lechner (Kunstkonnex Artconsulting) Damen der Münchner Gesellschaft ab 17 Uhr zu einer Preview in die thematisch ganz auf Hannelore Elsner abgestimmten Räumlichkeiten in der Barer Straße 37 ein. Man traf sich zum Event „SHE x YOU. Fashion Installation. Tribute to Hannelore Elsner.“ Die Installation wurde von der AMD Akademie Mode & Design München kuratiert. Zudem war ein eigens für die Auktion von Studenten der Münchner Filmhochschule (HFF) produzierter – und u.a. von Constantin Film unterstützter – Trailer zu sehen. Das identische Programm wurde dann zeitversetzt am 21. Juli im Rahmen des Kunstarealfestes der Öffentlichkeit präsentiert. Zahlreiche Hannelore Elsner-Fans und Fashionistas trafen sich dazu in der Barer Straße und genossen die entspannte Stimmung.

1 Dominik Elstner **2** Prof. Sabine Resch (AMD) mit Katrin Stoll (Geschäftsführerin Auktionshaus Neumeister) & Dr. Sonja Lechner (Geschäftsführerin Kunstkonnex) **3** Prof. Barbara Vinken (Modetheoretikerin, LMU) mit Prof. Sabine Resch (AMD und Prof. Bettina Reitz (Präsidentin HFF) **4** Katrin Stoll und Dr. Sonja Lechner **5** Tamara Dietl (Autorin) mit Tochter Serafina Dietl und Dominik Elstner **6** Laura Schieferle (Geschäftsstelle Kunstareal) mit Sabine Bachmeier (Pinakothek der Moderne Festkomitee) **7** Dr. Roger Diederen (Direktor Hypo Kunsthalle) **8** Tanja Valérien (Valérien Creative Direction) und Elisabeth Gerhold (Oh! Jackie Vintage Mode und Accessoires) **9** Roleta Lebelo (Generalkonsulin Südafrika **10** Christine Hartmann (Regisseurin „Club der einsamen Herzen“)

Nicht nur überregionale Tageszeitungen wie FAZ, SZ und BILD sowie Lifestyle-Magazine wie MADAME und BUNTE griffen das schillernde Thema in Titelgeschichten oder mehrseitigen Berichten prominent auf, auch das Fernsehen (u.a. ARD Brisant, BR Abendschau und RTL Exklusiv) berichtete ausgiebig über die spektakuläre Sonderauktion SHE.

MADAME, Juli/August 2021

Bunte, 6.5.2021

Süddeutsche Zeitung, 23.7.2021

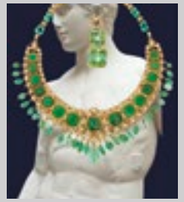
Weltkunst No. 186, Juli 2021

SHE MACHT SCHLAGZEILEN

ÜBERFLIEGER

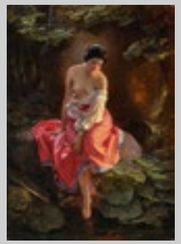
Bei der NEUMEISTER Sommerauktion wurden Gebote zu Höchstgeboten.
Hier eine kleine Auswahl von Überfliegern.*

KAMINUHR
€ 34.290

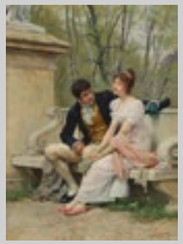


INDISCHES
HOCHZEITS-COLLIER
€ 31.750

JACOB ADRIAENSZ. BACKER
DER TRAUM DES PARIS
€ 52.070



AUGUST RIEDEL
BADENDE RÖMERIN
€ 20.320



FRANZ XAVER SIMM
GALANTE SZENE IM PARK
€ 12.700

HÉLÈNE DE BEAUVOIR
IL VEUT TOUT PRENDRE
€ 12.700

HÉLÈNE DE BEAUVOIR
OHNE TITEL
€ 6.985

ANDREAS SCHULZE
O.T. (LIEGENDE)
€ 39.370

ANDREAS SCHULZE
O.T. (FISCH)
€ 13.970

*Alle Preisangaben: Ergebnis inkl. Aufgeld und MwSt.

DIREKT. DISKRET.

NEUMEISTER PRIVATE SALE

Sie möchten ein hochwertiges Kunstwerk verkaufen?
Oder Sie haben ein Meisterwerk im Visier, wissen aber nicht, wie Sie an das Objekt der Begierde kommen? In beiden Fällen hilft Ihnen NEUMEISTER mit direkter und diskreter Kunstvermittlung weiter. Private Sale – der perfekte Weg zum Werk für alle, die die Öffentlichkeit einer Auktion scheuen.

- Private Kunstvermittlung als optimale Alternative zur öffentlichen Auktion
- Kauf und Verkauf von herausragender Kunst direkt aus privater Hand.
- Höchstmaß an Privatsphäre
- Äußerste Diskretion
- Professionelle Abwicklung des kompletten Verkaufs- bzw- Ankaufsprozesses
- Entwicklung einer individuellen Verkaufs- und Ankaufsstrategie
- Maßgeschneiderte Lösungen
- Fachliche Expertise
- Jahrelange Erfahrung
- Höchstmaß an Loyalität und Sorgfalt
- Service aus einer Hand (Schätzungen, Recherche, Expertise)
- Schnelle Vermittlung durch globales Netzwerk

(Kunden, Sammler, Händler, Institutionen)

- Insider-Kenntnis des Internationalen Kunstmarktes
- Keine zeitliche Bindung an einen Auktionstermin
- Fester Preis (ausgehandelt zwischen zwei Parteien)
- Für Privatkunden, Unternehmen sowie öffentliche Institutionen
- Vielfalt: Private Sale bei NEUMEISTER erstreckt sich auf herausragende

Kunstobjekte in den Bereichen Altmeister-Gemälde, Skulpturen, Klassische Moderne und Zeitgenössische Kunst sowie hochwertigen Schmuck.

IHR WEG ZU UNS

Sie möchten hochwertige Kunstobjekte im Rahmen von Private Sale anbieten oder solche erwerben?
Dann wenden Sie sich bitte an unsere zuständige Expertin:
Ipek Blask M.A.
Klassische Moderne und Zeitgenössische Kunst
T +49 89 231710-81
ipek.blask@neumeister.com

JETZT EINLIEFERN

Illustration: Kera Till

COMING UP

SONDERAUKTION NAPOLEON

Vor 200 Jahren starb Napoleon Bonaparte. Aus diesem Anlasss widmet NEUMEISTER Napoleon im Dezember eine Sonderauktion. Die Versteigerung deckt den Zeitraum von der Französischen Revolution im Jahr 1789 bis zu Napoleons Tod 1821 ab. Dazu freuen wir uns über Einlieferungen aus allen Kunstgattungen des Empire – von Gemälden, Skulpturen, Möbeln und Kunsthandwerk bis hin zu Schmuck und Autographen.

EINLIEFERUNGEN SIND BIS ENDE SEPTEMBER MÖGLICH.

ANFRAGEN UND ANGEBOTE SENDEN SIE GERNE AN NAPOLEON@NEUMEISTER.COM.

NEUMEISTER

60

hat mehr als 60 Jahre Erfahrung im Versteigern von Kunst und Sammlungen. Als eines der führenden deutschen Auktionshäuser bieten wir Ihnen vielfältige Leistungen und Services und immer noch ein bisschen mehr. Was innerhalb von Sekunden scheinbar spielend mit Rekordzuschlägen den Besitzer wechselt, ist in Wirklichkeit Dienstleistung pur.

5 TIPPS ZUM BID & BUY

5

1 Vielfältige Biet-Optionen: persönlich vor Ort, per Telefon, live online oder vorherige Abgabe eines schriftlichen Höchstgebotes.
2 Unter **www.neumeister.com** finden Sie unsere Online-Kataloge.
3 Jedes Objekt, das zur Versteigerung kommt, ist dort ausführlich beschrieben.
4 Die Ergebnisse unserer vergangenen Auktionen sind jederzeit unter **www.neumeister.com** abrufbar.
5 Auf **www.neumeister.com** können Sie unsere Auktionen live verfolgen und über unsere Partnerportale lot-tissimo.com und invaluable.com online live mitbieten.

SIE MÖCHTEN VERKAUFEN?

089

Der schnellste Weg, mit uns in Kontakt zu treten, ist ein Anruf. Teilen Sie uns unter Tel. +49 89 231710-0 mit, was Sie versteigern lassen möchten, wir besprechen dann alles Weitere persönlich. Alternativ dazu können Sie uns auch Fotos und gegebenenfalls eine Liste der Objekte per Post oder E-Mail zusenden. Ein spezielles Kontaktformular finden Sie unter **www.neumeister.com**

Wir nehmen Einlieferungen rund ums Jahr an und ordnen die Objekte dann der am besten passenden Auktion zu. Ein Expert*innenbesuch ist insbesondere bei bedeutenden Kunstwerken, Sammlungen und Nachlässen nach Vereinbarung möglich. Hinsichtlich des Transports sind wir gern behilflich. Ihr Vorteil: Recherche, Provenienzforschung, Käuferakquise, Auktion und Abrechnung aus einer Hand. *Übrigens: Wir gleichen alle Lose mit einem unteren Schätzwert ab 2.000 Euro mit der Datenbank des Art-Loss-Registers ab. Wir freuen uns auf Ihre Einlieferungen für unsere nächsten Auktionen!*

AUF DIREKTEM WEG ZUM OBJEKT

Im Rahmen unserer Vorbesichtigungen bietet sich die Gelegenheit, die bei der Auktion zur Versteigerung kommenden Objekte persönlich in unserem Hause in Augenschein zu nehmen und sich von NEUMEISTER-Expert*innen beraten zu lassen (eine individuelle Besichtigung ist ebenfalls möglich). Die Objekte, die im Rahmen dieser Vorbesichtigungen ausgestellt werden, sind mit QR-Codes versehen. Richten Sie Ihr Handy einfach auf diesen Code, dann bekommen Sie zum jeweiligen Kunstwerk digitale Infos aus unserem Online-Katalog. Sollten Sie eine Gesamtübersicht der Versteigerungsobjekte in Papierform bevorzugen – zum Beispiel, um darauf während der Vorbesichtigung Notizen zu vermerken –, halten wir für Sie ein Sheet mit einer Übersicht aller zum Aufruf kommenden Objekte bereit. Sie bekommen den Ausdruck auf Wunsch bei der Vorbesichtigung und auch während der Auktionen vor Ort am Info-Desk.

10 (NEUMEISTER-)GEBOTE

10

1 Tradition verpflichtet // **2** Mehrsprachig, nicht eingleisig // **3** Seriosität und Nachhaltigkeit // **4** Nah am Objekt und am Kunden // **5** Beweglichkeit am Puls der Zeit **6** Präsenz und Internationalität // **7** Service, Service, Service // **8** Erstklassiges erstklassig präsentieren // **9** Stark in Sonderauktionen // **10** Networking ist Chefsache

INFOS RUND UM DIE AUKTION

KLEINGEDRUCKTES

ZUSTANDSBESCHREIBUNGEN AUF WUNSCH Die Katalogbeschreibungen – und die Beschreibungen in diesem Magazin – sind weder Zusicherungen einer Beschaffenheit i. S. von § 434 Abs. 1 BGB noch i. S. von § 443 Abs. 1 BGB. Gegen die Firma NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG gerichtete Beanstandungen können nach dem Zuschlag nicht berücksichtigt werden. Aus konservatorischen Gründen werden die Objekte während der Auktion nicht mehr im Original vorgezeigt. Bitte begutachten Sie die Objekte während unserer offiziellen Besichtigungszeiten.Die im Katalog angegebenen Zustandsbeschreibungen sind nur als Anhaltspunkte für wichtige Beschädigungen gedacht. Das Fehlen solch eines Hinweises besagt nicht, dass sich eine Nummer in gutem Zustand befindet oder frei von Fehlern bzw. Mängeln ist. Es wird gebeten, sich selbst vom Zustand der Objekte zu überzeugen. Gern senden Ihnen unsere Expert*innen auf Wunsch auch Zustandsberichte zu.
REGEL- UND DIFFERENZBESTEUERUNG In Deutschland ist auf den gewerbsmäßigen Handel mit beweglichen körperlichen Gegenständen die Differenzbesteuerung anwendbar. In diesen Fällen ist im Aufgeld von 30% die Umsatzsteuer enthalten, die nicht gesondert ausgewiesen wird. In Einzelfällen kann die Regelbesteuerung zur Anwendung kommen. In diesem Fall beträgt das Aufgeld 25% zzgl. gesetzlich geschuldeter Umsatzsteuer, die gesondert ausgewiesen wird. Dies ist im Online-Katalog entsprechend vermerkt.
FOLGERECHTSABGABE Der Ersteigerer übernimmt im Verhältnis zum Einlieferer die Zahlung der gesetzlichen Folgerechtsabgabe zur Hälfte. Sie wird gemäß § 26 UrhG bei Veräußerung von Originalen eines Werkes der Bildenden Künste, an denen das Urheberrecht noch nicht erloschen ist, geschuldet.

NEUMEISTER

Geschäftsleitung
Katrin Stoll
Öffentlich bestellte und vereidigte
Kunstauktionatorin
+49 89 231710-0
katrin.stoll@neumeister.com

Kaufmännische
Geschäftsleitung
Constantin Wunn
+49 89 231710-0
constantin.wunn@neumeister.com

PR und Öffentlichkeitsarbeit
Susanne Richter M.A.
+49 89 231710-45
susanne.richter@neumeister.com

Barer Straße 37
80799 München
T +49 89 231710-0
F +49 89 231710-55
info@neumeister.com
www.neumeister.com

REPRÄSENTANZEN

Berlin
Dr. Melitta Jonas M.A.
c/o Bermel von Luxburg Gallery
Fasanenstr. 29
10719 Berlin
+49 160 96029033
melitta.jonas@neumeister.com
Termine nach Vereinbarung

Köln
Dr. Ralf-P. Seippel
c/o Galerie Seippel
Zeughausstr. 26
50667 Köln
+49 221 2573068
ralf.seippel@neumeister.com
Di–Fr von 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr
und nach Vereinbarung geöffnet

Zürich
Margaretha Zollinger
Schlüsselgasse 10
CH-8022 Zürich
+41 44 21173669
margaretha.zollinger@neumeister.com

USA
Susanne C. Kaletsch
Palm Beach Gardens
221 Andalusia Drive
FL 33418
+1 561 4294039
susanne.kaletsch@neumeister.com

EXPERT*INNEN

ALTE KUNST & ANTIQUITÄTEN

Dr. Doris Bachmeier M.A.
Keramik, Porzellan, Glas, Silber, Uhren,
Volkskunst, Kunsthandwerk, Ikonen
+49 89 231710-43
doris.bachmeier@neumeister.com

Barbara Huber M.A.
Gemälde und Graphik bis
angehendes 20. Jahrhundert
+49 89 231710-32
barbara.huber@neumeister.com

Dr. Bettina Schwick M.A.
Möbel, Skulpturen, Textilien
+49 89 231710-42
bettina.schwick@neumeister.com

Dr. Rainer Schuster M.A.
Gemälde bis angehendes
20. Jahrhundert, Miniaturen,
Graphik, Bücher
+49 89 231710-41
rainer.schuster@neumeister.com

Dr. Bärbel Wauer
Jugendstil, Art Déco, Angewandte
Kunst des 20. Jahrhunderts
+49 89 231710-44
baerbel.wauer@neumeister.com

SONDERAUKTIONEN

Susanne Richter M.A.
Kundenberatung
Alte und Moderne Kunst
+49 89 231710-45
susanne.richter@neumeister.com

SCHMUCK

Beate Kalisch
Art & Jewels Consulting Ltd.
Schmuck 18. bis 20. Jahrhundert,
Diamanten, Edelsteine, Perlen
+49 2132 6858181
+49 178 8007235
beate.kalisch@neumeister.com

Sabine von Poschinger
Schmuck 19. und 20. Jahrhundert,
Juwelen
+49 89 231710-31
sabine.poschinger@neumeister.com

KLASSISCHE MODERNE, POST WAR, CONTEMPORARY ART

Ipek Blask M.A.
Klassische Moderne und
Zeitgenössische Kunst
+49 89 231710-81
ipek.blask@neumeister.com

Gudrun Müller M.A.
Gemälde und Skulpturen
+49 89 231710-54
gudrun.mueller@neumeister.com

www.neumeister.com

FORDERN SIE UNS

GUTACHTEN

Nicht zuletzt weil Inhaberin Katrin Stoll selbst öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige ist, legen wir bei NEUMEISTER allergrößtes Augenmerk auf das Verfassen von Gutachten. Diese mit höchster Expertise und Verantwortung zu erstellen ist oberstes Gebot unseres Expert*innenteams.

SCHÄTZUNGEN

Da Preise im Kunstmarkt volatil sind und schon in einem halben Jahr völlig anders aussehen können, müssen Bewertungen in kürzester Zeit, regelmäßig und mit höchster Präzision vorgenommen werden. Und das ist nur möglich, wenn man über ein großes Team unterschiedlich spezialisierter Expert*innen verfügt, die schnell reagieren und international vernetzt sind. Wir haben dieses Team.

KUNSTBERATUNG

Es ist schon eine Kunst für sich, im Umgang mit Kunstwerken immer die richtige Entscheidung zu treffen. Wir stehen Ihnen dabei gern mit qualifiziertem Sachverstand zur Seite. Welche Werke und Künstler werden wo und wie gehandelt? Wann sind die Chancen am besten zu kaufen oder zu verkaufen? Welche Arbeiten versprechen eine gute Rendite, welche passen zu mir und in meine Sammlung? NEUMEISTER fühlt am Puls der Zeit und der Märkte und entwickelt für Sie die optimalen Strategien.

EXTERNE DIENSTLEISTUNGEN

NEUMEISTER verfügt über ein funktionierendes weltweites Netz bewährter Partner und Expert*innen, mit denen wir in besonderen Fällen eng zusammenarbeiten, sei es zur Authentizitätsklärung, Evaluierung von Kernbeständen innerhalb einer Sammlung, zur Optimierung von Versicherungswerten oder Steuer- und Erbangelegenheiten, sei es für die Errichtung von Stiftungen oder für die Provenienzforschung.
Im umgekehrten Fall beraten wir natürlich auch Testamentsvollstrecker, Nachlassverwalter, Rechtsanwälte und Vermögensverwalter.

SAMMLUNGSBERATUNG

Privat- und Firmensammlungen sind unsere traditionelle Stärke. Ob für den Aufbau, die Pflege, für eine Erweiterung oder die Auflösung von Kunstsammlungen – wir erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen, die sinnvoll, stilsicher und nachhaltig wertsteigernd sind.

IMPRESSUM

Herausgeber
NEUMEISTER
Münchener Kunstauktionshaus
GmbH & Co. KG
Katrin Stoll (V.i. S. d. P.)
Geschäftsleitung
Barer Straße 37
80799 München
T + 49 89 231710-0
F + 49 89 231710-55
info@neumeister.com
www.neumeister.com

Executive Editor
Andreas Lück

Visuelles Konzept
Reto Creative

Bildkonzept, Fotografie
Michael Leis
Post production
Shahrokh Pasdar
Assistant
Lauren Leis

Grafik
wigel, Petra Lüer

Freie Mitarbeit Text
Katja Kraft (kjk)

Redaktionelle Beratung
Doris Bachmeier, Ipek Blask,
Barbara Huber, Beate Kalisch,
Gudrun Müller, Rainer Schuster,
Bettina Schwick, Katrin Stoll,
Franziska Thiess, Sabine von
Poschinger, Bärbel Wauer

Lithographie
Typodata, München
Studio Leis

Druck
Druckerei Vogl, Zorneding

Printed in Germany

Fotos
Alamy: 120, 123
Julian Baumann: 80
Astrid Eckert: 3
Elena Hegerich: 126–128
Wilfried Hösl: 83
Michael Leis: Cover innen, 6–11,
13–16, 19, 24–28, 78/79, 86/87,
88/89 (Composing), 98, 100–102,
110–119, 122, 124
Kosta Potezica: 121 (Objektfotografie)
wunderland media GmbH,
Isabell Kloss: 14
Wikipedia: 53
Christian Mitko: alle weiteren Fotos

Folgerecht
Folgende Künstler fallen
unter die gesetzliche
Folgerechtsabgabe:
Christian Brandl
K.F. Gotsch
Eckart Hahn
Gottfried Helnwein
Bernd Koberling
Gerhard Richter
Eckhart Schädrich

Cover
Gottfried Helnwein
Kriminaltango. 1983
Lot 1062

© 2021 NEUMEISTER, München

Alle Angaben ohne Gewähr.
Stand: Redaktionsschluss am
23.8.2021.

Schutzgebühr: € 20

KASSANDRA
MAX KLINGER
Giesserstempel Akt.-Ges.
H. Gladenbeck & Sohn,
Bronze, braun patiniert, um 1895
H. 30 cm
AUKTION 402 // LOT 99
SCHÄTZPREIS € 3.900–4.000

AUKTIONSTERMINE

22 September 2021
14 Uhr Kunsthandwerk und Antiquitäten
ca. 16 Uhr Schmuck
Besichtigung 16–20 September

23 September 2021
14 Uhr Graphik und Gemälde 15.–20. Jh.
ca. 16 Uhr Klassische Moderne, Post War, Contemporary Art
Besichtigung 16–20 September

COMING UP [JETZT EINLIEFERN]

1/2 Dezember 2021
Alte Kunst
Schmuck
Klassische Moderne
Post War
Contemporary Art

Sonderauktion Napoleon

[ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN]

Alle Werke der Septemberauktionen.
Aussagekräftig fotografiert. Ausführlich beschrieben.
In unserem Online-Katalog auf www.neumeister.com

Individuelle Besichtigung nach vorheriger Terminvereinbarung unter info@neumeister.com. Weitere Informationen finden Sie auch auf www.neumeister.com